

1892. **Der Gesellige.** No. 242.

Sonnabend, 15. Oktober. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Das Schicksal der Militärvorlage.

ss Berlin, 13. Oktober.

Die Berliner Mittheilung des „Newyork Herald", der Kaiser gedenke den Reichstag so lange aufzulösen, bis eine Mehrheit für die ausgearbeitete Militärvorlage zu Stande kommt, ist nicht nur „sensationell aufgestutzt" gewesen, sondern hat, wie ich versichern kann, in unterrichteten und maßgebenden Kreisen ungemessenes Erstaunen über die Einbildungskraft des transoceanischen Korrespondenten hervorgerufen. Aber nicht nur die bestimmten Behauptungen des „Newyork Herald", sondern auch vorsichtigere Andeutungen anderer Blätter über ein persönliches Engagement des Reichsoberhauptes in der Angelegenheit der Militärvorlage entbehren jeder thatsächlichen Unterlage. Wenn jemals eine gesetzgeberische Handlung „konstitutionell", d. h. unter der ausschließlichen Verantwortlichkeit des verfassungsmäßig verantwortlichen Rathes der Krone eingeleitet worden ist, so ist es diese Militärvorlage. Der Kaiser hat für seine Person noch nicht den geringsten Anlaß zu der Vermuthung gegeben, daß er nunmehr für die geplante Heeresvermehrung und Heeresreform stärker erwärmt ist, als am 18. August, an welchem Tage er sich bei der Herbstparade bekanntlich mit nicht geringer Zurückhaltung über den Werth der von seiner Regierung beabsichtigten Neubildungen ausgelassen hat. Vielleicht haben in diesem Augenblick schon diejenigen Erwägungen die Oberhand gewonnen, welche einen Verzicht auf die Militärvorlage — wenigstens für die nächste Tagung — gerathen erscheinen lassen. Parlamentarische wie militärische Einflüsse haben sich in diesem Sinne energisch geltend gemacht, und trotz der halben Ableugnung der „Germania" ist es sicher, daß der Centrumsführer Freiherr v. Huene für die Beseitigung der Vorlage wirkt und zwar in Verbindung oder unter Anlehnung an eine in hoher militärischer Stellung befindliche und auch der Politik nicht völlig fernstehende Persönlichkeit. Die Zustimmung des Centrums zu der geplanten Militärvorlage erscheint ausgeschlossen, von anderer Seite ist sie noch weniger zu hoffen, wie Graf Caprivi — merkwürdigerweise zu seiner Verwunderung — dieser Tage auf das Unzweideutigste erfahren hat. Das an sich fragwürdige Handwerk der Propheten ist unter dem neuen Kurs ganz besonders undankbar, aber trotzdem scheint es nicht zu viel gewagt, wenn man die Vermuthung ausspricht: Die Militär-Vorlage wird in einer Versenkung verschwinden. Ob mit ihr auch Graf Caprivi, ist eine andere, übrigens nicht besonders wichtige Frage. Als wahrscheinlich muß man den Rücktritt des Reichskanzlers für den Fall des Verzichts auf die Militärvorlage allerdings betrachten. Sollten die Dinge diesen Gang nehmen, so wird ferner wahrscheinlich, daß die Einberufung des Reichstags viel später, als bisher angenommen, erfolgt, um dem preußischen Abgeordnetenhause ausreichende Zeit zur ruhigen Durchberathung der Miquel'schen Steuerentwürfe zu gewähren.

Jeder von seinem Standpunkt!

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Ritt Berlin-Wien und die damit verbundenen Festlichkeiten die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft von neuem haben im bengalischen Lichte erscheinen lassen. Die Veranstalter des Rittes haben die politische Seite der Sache sicher scharf vor Augen gehabt und dieser Werth der Reitervorstellung wird wohl im Allgemeinen in Deutschland und Oesterreich anerkannt. Aber schon in dem Urtheil über die militärische Bedeutung des Rittes sind die Fachleute, also insbesondere die Reiter-Offiziere, nicht einig. Für Offiziere und Civilisten ist gewiß ein Aufsatz in dem neuesten „Militär-Wochenblatt" von Interesse, welcher aus der Feder eines bekannten Reitergenerals, des Inspekteurs der 2. Kavallerie-inspektion, Generallieutenats von Rosenberg, stammt. Dieser General hat den Abritt und die Ankunft der Reiter genau verfolgt. Den Werth des Rittes für unsere Leistungen im Kriege verneint der Reitergeneral. Entfernungen von 85 Meilen würden im Kriege wohl nie geritten werden; Patrouillenritte bis zu 30 Meilen seien schon sehr selten. Im übrigen habe er nichts gegen solche Distanzritte einzuwenden; sie würden stets sehr lehrreich bleiben, denn sie stählten Muskeln, Sehnen und Energie; das Einzige, was dagegen spreche, sei der Kostenpunkt; sehr vielen Offizieren habe der Ritt ein oder mehrere Pferde gekostet.

Das „Civil-Publikum" hat noch viel mehr gegen den sogn. Distanzritt einzuwenden. Der Jubel der Berliner und Wiener will nicht viel besagen; Tausende jubeln und rufen eben Hurrah, wenn nur „irgendwie" etwas los ist und die Sache von hervorragenden Persönlichkeiten „schneidig" gefunden wird. Wir haben gleich zu Anfang der Berichterstattung über den Ritt bemerkt, daß sich wohl die Thierschutzvereine das Unternehmen kritisch ansehen werden und zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise zeigen uns allerdings, daß die reinmenschliche Entrüstung über die mit dem Ritt verbunden gewesene Thierquälerei eine sehr tiefgehende ist. Auch deutsche Frauen gaben ihrer Entrüstung unverhohlen Ausdruck. Eine solche Frau schreibt dem „Geselligen":

„Es ärgert mich, daß es für diese Thierquälerei Preise und Festessen giebt, während arme Fuhrleute, die in ihrer Noth, um Brot für die Kinder zu schaffen, die Pferde manchmal etwas hart antreiben, bestraft werden. Ein edles Pferd, welches ein besseres Loos verdient und besseren Zwecken dienen kann, buchstäblich zu Tode hetzen, ist zu verabscheuen, aber nicht zu loben. Und nun die Reiter. Wie mag den Müttern, Schwestern, vielleicht auch Gattinnen dieser Offiziere zu Muthe gewesen sein? Ist es nicht Selbstmord, Leben und Gesundheit so aufs Spiel zu setzen? Wie viele werden bei diesem Ritt den Keim zu lebenslanger Krankheit, wenn nicht mehr bekommen haben. Ich bin glückliche Mutter von sieben gesunden Söhnen, wie viel Mühe kostet es, dieselben zu erziehen und sie vor Schäden zu bewahren. Ist es denn Muth, das Leben auf solche Weise aufs Spiel zu setzen? Um Menschenleben zu retten, oder wenn das Vaterland in Gefahr ist, sollen unsere Söhne ihr Leben wagen, aber nicht zu solchen Versuchen. Ich halte den für den Muthigsten, welcher aufhörte, als sein Pferd nicht weiter konnte, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen!"

Wir haben gern diese gefühlathmenden Worte einer deutschen Frau zum Abdruck gebracht und sprechen zum Schlusse unserer Berichte und Betrachtungen über den sogn. „Distanzritt" nur noch den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Kulturwelt zum zweiten Male mit einem solchen Schauspiele verschont werden möge. Der Reitergeist kann sich zweifellos auch im Frieden genug bethätigen, zu stählen gilt es Mann und Pferd im Frieden für den Krieg, aber was als das Höchste geleistet werden kann mit Mißachtung des Lebens von Reiter und Roß, das sollte eben dem Ernstfall, dem Kampfe um Leben und Tod, Sieg oder Niederlage, vorbehalten sein!

Die neuen Reichssteuern

sollen — wie der parlamentarische Mitarbeiter der „Post" anscheinend vom Finanzminister Miquel erfahren hat — folgendermaßen aussehen:

1) Erhöhung des Tabakzolls von 85 auf 115 Mk. für den Doppel-Centner und zwar ohne Erhöhung der inländischen Tabaksteuer, jedoch unter Kontingentirung des Tabakbaues in der Hauptsache auf Süddeutschland. In Folge Abnahme des Verbrauchs werde das Plus aus der Tabaksteuer indessen nur 10—11 Millionen betragen.

2) Verdoppelung der Biersteuer einschließlich der Uebergangsabgabe und eine entsprechende Erhöhung der Aversen für Süddeutschland, was zusammen eine Mehreinnahme von 30—35 Millionen Mark bringen könnte.

3) Erhöhung der Besteuerung für den kontingentirten Spiritus von 50 auf 55 Mk., was eine Einnahme von zehn Millionen gewährt.

4) Erhöhung der sogenannten Börsensteuern um etwa 30—40 Prozent.

Berlin, 13. Oktober.

Kaiser Wilhelm traf, vom Erzherzog Franz Ferdinand begleitet und von einem überaus zahlreichen Publikum mit lebhaften Jubelrufen begrüßt, Donnerstag 8 Uhr aus Schönbrunn an der Landungsstelle „Weißgerber" bei Wien ein, um von derselben mit dem bereit liegenden Separatdampfer einen Jagdausflug nach der Donauinsel „Am Kreuzgrund" zu unternehmen. Auf der Landungsstelle war ein prachtvoller Triumphbogen errichtet, der Separatdampfer war reich mit Blumen geschmückt, auf dem Hinterdeck desselben ein Zelt zur Aufnahme der Jagdgesellschaft aufgeschlagen.

Dem Prunkmahle, das am Mittwoch im Schloß Schönbrunn stattfand, wohnten sämmtliche Minister bei. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef tranken einander zu, ohne Trinksprüche auszubringen. Nach dem Galadiner begaben sich die Kaiser nach dem Burgtheater und wohnten daselbst der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

Der deutsche Kaiser hat von Schönbrunn aus an den Oberst seines in Ungarn liegenden Husaren-Regiments ein herzliches Glückwunschschreiben aus Anlaß des Sieges Starhembergs im Distgnzritt gerichtet. In dem Briefe wurde die Hoffnung auf eine baldige Besichtigung des Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, ausgesprochen.

— Der Prinz Friedrich Leopold ist Mittwoch Nachmittag von Wien wieder in Jagdschloß Glienicke bei Potsdam eingetroffen.

— Der Kaiser hat, wie die „Frkf. Ztg." hört, die Bestätigungsdepesche an Zelle ohne vorherigen Bericht oder Vortrag des zuständigen Ministers niedergeschrieben und aufgegeben.

— Der Oberpräsident von Brandenburg v. Achenbach hat, wie das „Berl. Tgbl." erfahren haben will, dem Oberbürgermeister Zelle in einem herzlichen Schreiben zu seiner Bestätigung gratulirt.

— Fürst Bismarck läßt in der Münchener „Allg. Ztg." die Behauptung für unwahr erklären, daß er die in der jetzigen Militärvorlage zur Verwirklichung kommenden General Verdy'schen Pläne im Winter 1890 gebilligt habe. Bekanntlich ist letzteres seitens des Grafen Caprivi schon im Sommer 1890 behauptet und neuerlich durch die offiziösen Korrespondenten aus dem Preßbureau des Reichskanzlers wieder versichert worden. Dagegen läßt Fürst Bismarck die Münchener „Allg. Ztg." ausführen, daß er die Verdy'schen Entwürfe damals des Näheren garnicht gekannt habe. Die Ansicht, Fürst Bismarck, Graf Waldersee und General v. Verdy seien seiner Zeit über das Ziel und den Weg dahin einer Meinung gewesen, entbehrt daher jeder Begründung. Es heißt dann weiter in der „Münch. Allg. Ztg.": „Aber selbst wenn Fürst Bismarck den Vorschlägen von 1890 zugestimmt hätte, würde dieser Umstand für die jetzige Situation nicht verwerthbar sein und der Fürst als Beistand für die neue Vorlage nicht herangezogen werden können, einmal weil er — wie wir schon früher hervorgehoben — ein entschiedener Gegner der zweijährigen Dienstzeit ist, sodann weil die Verhältnisse seit 1890 sich wesentlich geändert haben.

— In dem Verein deutscher Tabakfabrikanten und Händler hat der Vereinsvorstand alle Mitglieder durch Rundschreiben aufgefordert, die Reichstags-Abgeordneten ihrer Wahlbezirke möglichst genau über die Nachtheile zu unterrichten, welche unserer seit Jahren beunruhigten Industrie und damit dem Wohlstand ihrer Wahlbezirke durch eine Mehrbelastung droht, und sie durch ihre Informationen zu veranlassen, gegen jede Mehrbelastung des Tabaks zu stimmen.

— Unter den in der nächsten Reichstagssession einzubringenden Vorlagen befinden sich das Auswanderungsgesetz, sowie das Gesetz über die Einheitszeit. Beide Gesetz-Entwürfe sind vom Bundesrath bereits genehmigt worden.

— In dem Entwurfe, welchen die Kommission zur Vorbereitung eines Reichsseuchengesetzes ausgearbeitet hat, ist auch einem Wunsche der Aerzte Rechnung getragen worden. Es soll fortan von Reichs- oder Staatswegen die Sorge für die Hinterbliebenen der in Folge einer Seuche verstorbenen Aerzte übernommen werden. Auch sollen die angestellten Aerzte, die infolge ihrer Thätigkeit während einer Epidemie erwerbsunfähig werden, einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung erhalten.

— Zur Durchführung des neuen Krankenversicherungsgesetzes sind die Vorarbeiten, soweit es die Behörden und Krankenkassen selbst angeht, zum größten Theile bereits beendigt. Wo die Aenderung der Kassenstatuten noch aussteht, werden die Arbeiten so gefördert, daß ihr Abschluß demnächst zu erwarten ist. Wenn also die neuen Bestimmungen des Gesetzes zum Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten, werden die Krankenversicherungsorgane voraussichtlich genau so, wie bisher, funktioniren. Daran knüpfen die „Berl. Pol. Nachr." folgende Mahnung:

„Die Krankenkassennovelle hat nun aber nicht bloß den Behörden und Kassen, sondern auch den Arbeitgebern neue Pflichten auferlegt. Um nur eine zu erwähnen, so ist nach dem 1. Januar 1893 auch, was bisher nicht der Fall war, gesetzlich bestimmt, daß außer den Beiträgen die Eintrittsgelder, welche allerdings nur die Versicherten belasten, von den Arbeitgebern vorzuschießen sind. Es ist ferner, wie bei der Invaliditäts- und Altersversicherung vorgeschrieben, daß, wenn Abzüge für eine Lohnzahlungsperiode unterblieben sind, sie nur noch bei der Lohnzahlung für die nächstfolgende Lohnzahlungsperiode nachgeholt werden dürfen. Streitigkeiten, welche über die Be- und Anrechnung der Beiträge entstehen, sind vor die Gewerbegerichte verwiesen. Allerdings ist den Arbeitgebern auch zugestanden, daß die Beiträge nicht im Voraus entrichtet zu werden brauchen. Eine dahingehende Bestimmung des bisherigen Gesetzes hatte sich als undurchführbar erwiesen. Wie bei der Beitragszahlung, so sind Neuerungen bezüglich der Anmeldung, bezüglich des Antrags von Streitigkeiten über das Versicherungsverhältniß, über die Anstellung von Vertretern der Arbeitgeber, über deren Bestrafung bei Gesetzesverletzungen u. a. m. getroffen worden. Alle diese Vorschriften werden gleichfalls genau bekannt sein müssen, wenn die Handhabung des neuen Gesetzes ohne Schwierigkeiten erfolgen soll. Es kann daher nur allen an der Krankenversicherung betheiligten Arbeitgebern auch im eigenen Interesse gerathen werden, sich mit den neuen Bestimmungen bekannt zu machen.

— Ein Kasino für Reserve-Offiziere, das ist die neueste Blüthe des Systems der militärischen Absonderung vom bürgerlichen Leben. In Berlin plant man „zur Hebung des Standesbewußtseins der Reserve-Offiziere" den Bau eines Kasinos, welches den Vereinigungsort für die Offiziere der Landwehrbezirke Teltow, Berlin I. und Berlin II. bilden soll. Dahin gehende Verhandlungen und Besprechungen haben zu dem Ergebniß geführt, daß man bald die Beschaffung der auf 1 000 000 Mk. festgesetzten Bausumme, durch verzinsliche Antheilscheine aufgebracht, herbeiführen will.

— Auf die Ursachen der Sachsengängerei wirft ein grelles Streiflicht ein Aufsatz des Kreisphysikus Dr. Richter in der „Zeitschrift für Medizinalbeamte", der sich über die gesundheitlichen Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im mittelschlesischen Kreise Poln. Wartenburg ausläßt und dabei zu dem Schlusse kommt, daß unter den Ursachen der Sachsengängerei obenan die traurigen, zum Theil menschenunwürdigen Wohnungsverhältnisse der landwirthschaftlichen Arbeiter stehen. Er schreibt: „Es ist, und zwar leider besonders auf großen, den wohlhabendsten Besitzern gehörigen Gütern keine Seltenheit, daß mehrere Familien zusammen einen einzigen, oft nicht einmal gedielten, sondern mit rohen Ziegeln gepflasterten Raum bewohnen, in welchem sich ein gemeinsamer offener Herd befindet." In Folge dessen sind nach den ärztlichen Erfahrungen von Dr. Richter auch die sittlichen Verhältnisse auf dem flachen Lande um nichts besser als in den großen Städten, denen man so gern etwas anhängen möchte, — im Gegentheil eher schlechter! Neben den mangelnden Wohnungsbequemlichkeiten fehlt es, wie weiter ausgeführt wird, auch an prompter Sorge für ärztliche Hilfe, und hier lassen es gerade die Verwalter der größten Güter am meisten fehlen. Dr. Richter führt weiterhin Klage über eine unverhältnißmäßig lange Arbeitszeit und über die übermäßige Inanspruchnahme der Frauen dabei, welche die Familienbande lockert und die Ursache der hohen Kindersterblichkeit und der Verschmutzung der Wohnungen ist.

— Der Minister des Innern hat bei den Magistraten die Bildung von Central-Waisenräthen angeregt. Sie sollen

die Bestimmung haben, den Verkehr zwischen Waisenräthen und Vormündern zu vermitteln und insbesondere den letzteren Mithilfe und Auskunft bei Wartung ihres Amtes zu Theil werden zu lassen.

England. In einer in Portsmouth stehenden Kompagnie des Transportdienstes hat sich Mittwoch eine Art von Meuterei ereignet, indem von den Mannschaften das Pferdegeschirr beschädigt oder vernichtet wurde. Die Mannschaften geben als Grund ihrer Widersetzlichkeit übermäßige Anstrengungen im Dienste an.

Italien. Das Programm der Regierung, das in dem gestern erwähnten Bericht enthalten ist, welcher dem König die Auflösung der Kammer vorschlägt, macht auch die Absicht der Regierung bekannt, Mittel zur Durchführung der angekündigten Steuerreform durch Einführung des Petroleum-Monopols zu beschaffen.

Rußland. Das Astrachaner Militärgericht hat 4 Personen, welche in Chwalynsk bei dem Ausbruche der Cholera Gewaltthätigkeiten verübten, zum Tode, mehrere andere zu Zwangsarbeiten verurtheilt.

Cholera-Nachrichten.

Außer den telegraphisch gemeldeten Cholerafällen verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt noch folgende vereinzelte Erkrankungen in dem Regierungsbezirk Schleswig: in der Stadt Rendsburg 1 Erkrankung; in dem Regierungsbezirk Potsdam: in der Stadt Eberswalde 1 tödtlich verlaufende Erkrankung.

In dem Dorfe Nieder-Wutzow (Kreis Königsberg i. N.) ist, wie schon kurz erwähnt, am 10. d. Mts. der Schiffer Habermann aus Marienwerder und seine fünfjährige Tochter, nachdem am 5. und 6. seine Frau und ein etwa 10 Wochen altes Kind der Krankheit erlegen waren, gestorben. Von der ganzen Familie ist nunmehr noch ein kleines Kind am Leben, welches einem von dem Ort bestellten Wärter in Pflege gegeben wurde.

Die Noth in Hamburg, namentlich unter den kleinen Geschäftsleuten, ist groß. Am Donnerstag hat eine Versammlung von 5000 selbstständigen Geschäftsleuten beschlossen, den Senat aufzufordern, den bedrängten Geschäftsleuten Staatshülfe zu gewähren. — Ein Gutes hat wenigstens die Cholera in Hamburg geschaffen: Die Bürgerschaft (Stadtverordneten) hat beim Senat eine vollständige Reform der Verfassung und Verwaltung beantragt.

In Belgien sind, wie der oberste Gesundheitsrath mittheilt, seit dem 25. Juli d. J. bis zum letzten Donnerstag 1135 Cholerafälle und choleraverdächtige Fälle festgestellt worden, von denen 564 tödtlich verliefen.

In der Stadt Warschau wurden am 10. Oktober 14 Erkrankungen und 7 Todesfälle, im Gouvernement Siedlce am 8. Oktober 30 Erkrankungen und 21 Todesfälle gemeldet.

Die vor einiger Zeit auf dem Bahnhofe Allenstein eingeführte ärztliche Untersuchung der Reisenden ist wieder eingestellt worden, ein Zeichen dafür, daß man eine Einschleppung der Seuche nicht mehr befürchtet.

Da im russischen Gouvernement Warschau die Cholera ausgebrochen ist, so hat der Regierungspräsident von Tiedemann angeordnet, daß russisch-polnische Arbeiter bis auf weiteres an der Grenze des Regierungsbezirks Bromberg zurückzuweisen sind. Sie dürfen auch an den Eisenbahngrenzstationen preußisches Gebiet nicht betreten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Oktober.

— In den letzten Nächten hat es schon tüchtig gereift. Gestern früh sank in Bromberg die Temperatur auf 2 Grad unter Null, so daß die Fensterscheiben schon Eisblumen zeigten.

— Auf der hiesigen Cholerastation ist die eine, für Krankheitsverdächtige bestimmte Baracke auf der Kämpe, die einen Kostenaufwand von 1400 Mk. erfordert hat, vollendet. Eine zweite Baracke für etwaige Cholerakranke wird in der Nähe auf der Höhe errichtet.

— Die günstigen Einwirkungen des andauernden schönen Herbstwetters auf den landwirthschaftlichen Betrieb lassen sich, nach den „W. L. M.", überall bemerken; der Wechsel zwischen fruchtbarem Regen und sonnigem warmen Wetter treibt nicht nur die Wintersaaten zu immer weiterer kräftiger Entwickelung, sondern lockt auch auf den Klee- und Grasweiden wieder kräftiges Grün hervor, wo die Hitze und Dürre des Sommers alles Leben vernichtet zu haben schien. Der diesjährige junge Klee ist zwar rettungslos verloren, und es werden wohl, bis auf kleine Gebiete in feuchter Lage, die meisten frischen Kleeschläge umgepflügt werden müssen, um im Frühjahre mit Grünfuttergemenge, oder wo zweijährige Kleeschläge gehalten werden, noch einmal mit erneuter Kleeeinsaat bestellt zu werden, ein Opfer, das bei den hohen Kleepreisen leider sehr schwer empfunden wird. — Die Rüben, sowohl die Zucker- wie auch die Futterrüben, haben in den letzten Wochen ihre Blätter noch so üppig entwickelt, daß dem Landmann Gelegenheit geboten wird, sein Winterfutter nicht unwesentlich zu vermehren; dringend ist es zu rathen, die abgeschnittenen Rübenblätter nicht achtlos auf dem Felde liegen zu lassen und durch das weidende Vieh zu vernichten, sondern sie sorgsam zusammen zu fahren und in Gruben einzusäuern. Man gewinnt damit eine bedeutende Menge vorzüglichen Milchfutters für die Kühe und setzt letztere nicht der Gefahr aus, durch zu langes Beweiden der Rübenfelder, um die Blätter noch möglichst auszunutzen, durch Laxiren herunterzukommen und den Grund zu späteren Verkalbungen zu legen. Da die Stoppel-Seradella sich jetzt auch überall so schön entwickelt hat, daß sie eine gute Viehweide gewährt, so ist das Einernten und Einsäuern der Rübenabschnitte aus ökonomischen Gründen um so mehr geboten.

— Die von der Staatsregierung dem Centralverein Westpreußischer Landwirthe jährlich zu überweisenden Summen zur Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiwesens (zur Zeit 13,500 Mk.) gelangen vom 1. April 1893 ab unter zum Theil neuen Gesichtspunkten zur Verwendung. Der Zentralverein macht folgende Vorschläge: 1) Prämiirung von Rindvieh-Zuchtmaterial auf Schauen. 2) Errichtung von Bullenstationen, bezw. Begründung von Stiergenossenschaften, welche einer regelmäßigen Kontrole des Zentralvereins unterstehen. Der Ankauf von Stationsbullen findet, soweit die Holländer Rasse in Betracht kommt, von Mitgliedern der Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft, jedenfalls aber in Gegenwart des vom Zentralverein angestellten Rindviehzucht-Instruktors statt. Die bisher zur Anschaffung von Vereinsstieren gewährte Summe von 300 Mk. wird, wo es die Vereine wünschen, auf 400 Mk. pro Stier erhöht. 3) Gelegentliche Unterstützung von Zuchtverbänden und Zuchtverband-Schauen. 4) Unterstützung von Kollektiv-Ausstellungen auf großen Rindviehschauen außerhalb der Provinz. 5) Unterstützung des Molkereiwesens milchwirthschaftlicher Versuchsstationen, Molkereischulen im Zentralvereins-Gebiete, des Molkerei-Instruktors, Anschaffung von Viehwaagen und Eberstationen. 6) Die Bureaukosten für die Verwaltung der Bullenstationen und des Versicherungs-Verbandes derselben. 7) Ehrenpreise (Medaillen und Diplome) für die Rindviehschauen. 8) Die für später geplante Einführung einer Körordnung für Stiere bezw. eine mit der Körung verbundene Prämiirung der Stiere. 9) Die Reisekosten und Diäten der Zentralvereins-Preisrichter für ihre Reisen zu den Rindviehschauen. Die Verhältnisse der Provinz, so heißt es in den Vorschlägen des Zentralvereins, erheischen die fast ausschließliche Berücksichtigung der holländischen Rasse, und es wird bestimmt, daß, um die Züchtung dieser Rasse möglichst in den Vordergrund zu stellen, künftig zur Prämiirung nur gelangen dürfen: 1) aus den Kreisen mit besserem Boden Thiere der Holländer Rasse und deren Kreuzungsprodukte. 2) Aus den Kreisen mit leichtem Boden neben Thieren der Holländer auch solche anderer anspruchsloserer Rassen und deren Kreuzungsprodukte. Als Kreise mit leichtem Boden gelten die Kreise Neustadt, Karthaus, Berent, Pr. Stargard, Tuchel, Konitz, Flatow, Schlochau, Dt. Krone, Strasburg und Löbau. Alle anderen westpreußischen Kreise gehören zu denen mit besserem Boden, in welchen nur die Prämiirung des Holländer Viehes und dessen Kreuzungsprodukte gestattet ist. Die Schauen sollen derart wechseln, daß im Jahre 1893 der Regierungsbezirk Danzig eine Distriktsschau, 1894 der Regierungsbezirk Marienwerder eine solche, 1895 der Regierungsbezirk Danzig, 1896 der Regierungsbezirk Marienwerder Gruppenschauen veranstaltet. Beschließt der Verwaltungsrath die Abhaltung einer Provinzialschau, so unterbricht diese die Reihenfolge. Die Prämiirung von Thieren auf Schauen derselben Art in aufeinanderfolgenden Jahren ist gestattet, nicht aber eine wiederholte Prämiirung auf Schauen gleicher Art in demselben Jahre. Zuchtthiere sollen auch dann prämiirt werden, wenn sie in dem Bezirk der Gruppe nicht gezüchtet sind. Bei Nutzthieren ist aber die Prämiirung an die Bedingung zu knüpfen, daß sie in dem Gruppenbezirke gezüchtet sind. Bei Distrikts- und Provinzialschauen dehnt sich der Züchtungskreis auf den ganzen Bezirk des Centralvereins aus.

— Da sich herausgestellt hat, daß an Sonn- und Festtagen eine Nachmittagsstunde zur Versorgung der Bevölkerung mit frischer Milch nicht ausreicht, haben die Minister die Regierungspräsidenten ermächtigt, den Milchhandel an Sonn- und Festtagen außerhalb der fünfstündigen Beschäftigungszeit während zweier Stunden des Nachmittags zu gestatten.

— Mit Bezug auf den Aufsatz über die Wassernuß wird uns mitgetheilt, daß diese Frucht in dem abgelassenen Neuen See zwischen Jankowitz und Schönwalde im Kreise Graudenz in früheren Jahren öfter gefunden worden ist.

— Auch die gestrige Vorstellung des „Bückeburger Bauern-Künstler-Ensembles" im Tivoli war sehr gut besucht. Die verschiedenartigen Darbietungen der Gesellschaft waren im großen Ganzen recht befriedigend und fanden ein dankbares Publikum, welches seinem Beifall lebhaftesten Ausdruck gab. Heute Abend giebt die eigenartige Künstler Gesellschaft ihre Abschiedsvorstellung.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die Einwohnerwittwe Wilhelmine Wätzold aus Richlawo wegen wissentlichen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus sowie zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde sie dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

— Das Gut Grenzdorf zwischen Bromberg und Krone a. B. haben die Wolff'schen Erben an den Landwirth Bigalke aus Ludwigsheim für 105000 Mark verkauft.

— Am 15. Oktober werden die Stationen Kunowo und Strelno der Neubaustrecke Mogilno-Strelno für den gesammten Güterverkehr eröffnet.

— Die zweite diesjährige Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe ist für die zweite Hälfte des Monats November in Danzig in Aussicht genommen.

— Dem Ersten Bürgermeister Witting in Posen ist der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

— Herr Lehrer Thimm auf der Festung Graudenz ist pensionirt worden und hat den Kronenorden 4. Klasse erhalten. Er ist nach Marburg verzogen.

— Der vor kurzem pensionirte Korps-Roßarzt Haase vom 17. Armeekorps ist in der Provinzial-Irrenanstalt zu Kortau gestorben.

— Der bisherige Spezial-Kommissar Regierungsrath Meyer in Sensburg ist der General-Kommission in Bromberg als außeretatsmäßiges Mitglied überwiesen worden.

— Der Gestütsdirektor von Oettingen, bisher in Guddwallen, ist zum Landstallmeister ernannt worden. Gleichzeitig ist ihm die Leitung des Gestüts Beberbeck, nach Graditz das bedeutendste preußische Gestüt übertragen worden.

— Der Kreisbauinspektor Geik ist von Neumark nach Elbing versetzt.

— Die Inspektorstelle an der Strafanstalt zu Sagan ist dem Strafanstalts-Inspektor Tamm aus Fordon übertragen worden.

— Dem Steuereinnehmer 1. Klasse a. D. Schröter in Wreschen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Lootsenamtsassistenten Sehring in Neufahrwasser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Herrn A. Böckerling, Gesanglehrer am Königl. Friedrichs-Kollegium in Königsberg (früher am hiesigen Gymnasium und Dirigent der hiesigen Liedertafel) ist für ausgezeichnete Leistungen in seinem Amte und in der Komposition der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— [Es sind versetzt:] Der Steuer-Einnehmer erster Klasse Braun in Tuetz als Hauptamts-Assistent nach Danzig, die Steueraufseher Bergmann von Richtsfelde nach Danzig, Kittler von Altfelde nach Dirschau, Löwe von Unislaw nach Gr. Zünder und Zantop von Schwetz nach Altfelde, die Grenzaufseher Schulz in Jastrzembie, Klautke in Mlimiec und Hahn in Mokrylas als Steueraufseher nach Gr. Zünder, Sandhof und Dirschau, der kommissarische Grenzaufseher Deckner in Neufahrwasser, die Grenzaufseher Schmelter in Gollub und Freytag in Bahnhof Ottlotschin als Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Danzig, der Grenzaufseher Radnüz in Pissakrug als Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Neufahrwasser und die kommissarischen Grenzaufseher Pletzer in Pieczenia und Schwertfeger in Schilno nach Neufahrwasser. Die Grenzaufseher Haase und Engler in Danzig sind zu Steueraufsehern, der Grenzaufseher Felgenhauer in Neufahrwasser zum Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst ernannt.

— [Von der Ostbahn.] Der Betriebssekretär Schmidt XII ist aus Elberfeld nach Danzig versetzt. Ernannt: die Betriebs-Sekretäre Gruihn in Danzig und Mohr in Allenstein zu Eisenbahnsekretären, Bureauassistent Budnick in Danzig zum Betriebssekretär, Stationsdiätar Müller in Allenstein zum Stationsassistenten. Versetzt: Stationsaufseher Weichert in Guttstadt nach Friedeberg N./M., die Stationsassistenten Jahnke II in Amsee nach Gnesen, Kutzner in Gnesen als Stationsaufseher nach Strelno, Marquardt in Graudenz nach Bischofswerder, Rosenberg in Bromberg nach Weißenhöhe, Schreiber II. in Weißenhöhe nach Bromberg, Spalding in Bischofswerder nach Graudenz, Bahnmeister Lange 1. in Labiau nach Mehlauken.

[Militärisches]. Gothsche, Sek. Lt. vom Gren. Rgt. Nr 3, kommandirt zur dauernden Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, der Gewehrfabrik Erfurt zugetheilt. v. Goetzen, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Drag. Rgt. Nr. 14, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Kür. Regts. Herzog Eugen von Würtemberg (Westpreuß.) Nr. 5 ertheilt. Biehler, Proviantamtskontroleur auf Probe in Königsberg zum Proviantamtskontroleur ernannt. Schamuthe, Intend. des 1. Armee-Korps. zum Intend. Registratur-Assistenten ernannt.

ϱ **Warlubien,** 13. Oktober. Durch die Nachlässigkeit eines Mühlenkutschers aus Bankauer-Mühle ist gestern wiederum ein Unglück geschehen. Als der Schnellzug, welcher Abends 9 Uhr 23 Minuten den Bahnhof passiert, ausfuhr, kam ein Mühlenfuhrwerk im Trabe die Chaussee daher, um bei Bude 117 die Schienen zu passieren. Die Schranken waren geschlossen, wurden aber von den Pferden zerbrochen, und das Fuhrwerk und die Maschine des Zuges trafen zusammen. Die Schrankenwärterin K. wollte durch Aufhalten des Fuhrwerkes das Unglück verhindern, wurde aber mit solcher Gewalt zurückgeworfen, daß die erlittenen Quetschungen sie heute an das Bett fesseln. Die Maschine des Zuges schnitt die Wagendeichsel ab, warf ein Pferd von der Böschung und trug das andere etwa 200 Meter weit auf den Puffern fort.

i **Kulm,** 13. Oktober. In Lunau wurde vor einigen Tagen ein dem Anscheine nach falsches Zweimarkstück angehalten. Die Prägung ist recht scharf und von einem richtigen Geldstück nicht zu unterscheiden. Der Klang verräth aber gleich das unedle Metall. — Viel zu leiden hatten früher beim Hochwasser die Bewohner der Vorstadt Kulm. Auf Veranlassung des Deichamtes wird nun ein Stauwall gebaut. Die Schleusenanlagen sind schon theilweise fertig gestellt.

Briesen, 13. Oktober. Unsere Kreisverwaltung beabsichtigt, eine Kleinbahn vom Bahnhof Kornatowo über Briesen nach Gollub zu erbauen. Die Linie wird den Kreis Briesen in seiner längsten Ausdehnung von West nach Ost durchschneiden, die beiden Städte des Kreises mit Kulm, sowie die Weichsel mit der russischen Grenze bei Gollub verbinden und die größten Güter des Kreises berühren.

⊙ **Thorn,** 13. Oktober. Im August d. J. waren die Mannschaften des Westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 in unserer Umgegend einquartirt. An einem Sonntag Abend hatten im Kruge zu Schönwalde ein Unteroffizier und ein Trompeter mit Arbeitern einen Wortwechsel. Als sie sich auf den Heimweg begeben hatten, wurden sie plötzlich überfallen und fürchterlich gemißhandelt. Der Unteroffizier erhielt mit Knütteln Schläge über Kopf und Arme und im Rücken einen 5 Centimeter tiefen Messerstich. Er rettete sich durch die Flucht. Noch schlimmer erging es dem Trompeter. Diesem versetzte einer der Raufbolde 6 Messerstiche in die Schultergegend, so daß er bewußtlos an der Landstraße liegen blieb. Beide Verletzte waren mehrere Wochen bettlägerig. Die am Tage nach der That ermittelten Raufgesellen erhielten in der letzten Sitzung der Strafkammer ihren verdienten Lohn. Es sind die Arbeiter August Harke, Boleslaus Winiarski und Albert Tews aus Schönwalde und Hermann Dahmer aus Kolonie Weißhof. Der erstere, der Messerheld, wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, die anderen 3 erhielten je $1^1/_2$ Jahre Gefängniß.

Thorn, 13. Oktober. Die Thorner Pastoralkonferenz tagte am Montag im Artushofe unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Zimmermann-Kulm. Herr Pfarrer Erdmann-Graudenz eröffnete sie mit einer biblischen Ansprache über Röm. 15, 1—4, in welcher er ausführte, daß es schon in der Gemeinde zu Rom verschiedene Richtungen gegeben, welche nach des Apostels Mahnung sich gegenseitig tragen sollten. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt darauf Pf. Hänel-Thorn über die jüdischen Messiashoffnungen und das Messiasbewußtsein Jesu. Den Schluß machte Pf. Keller-Thorn mit einem praktischen Vortrage über Bedeutung und Gestaltung der Konfirmation in der evangelischen Kirche. Dieselbe müsse im Unterschiede von der katholischen Firmung so gestaltet werden, daß sie als die Erklärung der Gemeinde an die jungen Christen, sie zum Abendmahle zuzulassen, erscheine. An beide Vorträge schloß sich eine lebhafte Debatte.

Herr Korvettenkapitän Rüdiger weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt. Derselbe ist ein geborener Thorner. Uebrigens wird er, wie er sich hier geäußert, nicht als Gouverneur an Stelle des Herrn von Soden nach Ostafrika gehen, da für diesen Posten bereits ein Anderer bestimmt ist. — Bei dem letzten Feuer am Neustädt. Markt kam ein Feuerwehrmann auf dem Stahlroß an, um so seine Kameraden am Schnelligkeit zu übertreffen.

X **Strasburg,** 12. Oktober. Zur Eröffnung des neu ausgestatteten Schützenetablissements veranstaltete die Schützenbrüderschaft ein Preisschießen um Enten, dem sich ein Festessen und Tanz anschloß.

Z **Garnsee,** 13. Oktober. Wie verbreitet der Aberglaube — besonders unter den älteren Leuten — auch in unserer Gegend ist, beweist folgende Geschichte, die kaum glaublich, aber doch wahr ist. Dem Eigenthümer H. aus Z. wurde in der Nacht Leinwand von der Bleiche gestohlen. Was thut er nun? Er verbreitet im Dorfe die Nachricht und setzt hinzu: Möge es mich 5 Thaler kosten, aber der Dieb soll kein gutes Ende nehmen; ich lasse ihn todtbeten. Morgen früh gehe ich nach N. zur klugen Frau, die wird es schon besorgen. Da nun die Frau des Bestohlenen unter anderen gangbaren Künsten auch das „Besprechen" versteht, so glaubt der Dieb nichts anderes, als ginge es nächstens schon ans Sterben, und legt in der darauffolgenden Nacht die Leinwand wieder an Ort und Stelle, ebenso wurden die dem dortigen Gasthausbesitzer vor mehreren Wochen gestohlenen großen Steintöpfe wieder auf dem alten Platze gefunden. Es muß also derselbe Dieb gewesen sein. Ein Dieb, der abergläubisch ist, sollte sich aufs Stehlen nicht einlassen.

é **Schwetz,** 13. Oktober. Der Neubau der hiesigen evangelischen Kirche ist soweit vorgeschritten, daß voraussichtlich am 22. d. M. das Richtfest wird stattfinden können. Wie man hört, ist für diesen Tag die Veranstaltung eines Festessens in Aussicht genommen.

s **Aus der Klein Schwetzer Niederung,** 13. Oktober. Um dem Hochwasser wirksamen Widerstand entgegenzusetzen, wird der Weichseldamm in der Nähe des Glugowkoer Weichselkruges verstärkt.

Y **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze,** 13. Oktober. Ein wegen vieler Sittlichkeitsverbrechen verhafteter Wirthschaftsbeamter aus Lindenwald ist vom Gefängnißhofe zu Nakel unter Benutzung der Dachrinne entsprungen und dadurch, daß er die Netze durchschwamm, entkommen. Am jenseitigen Ufer erbat er sich von einer Familie Kleider, da er die seinen auf der Flucht theilweise abgeworfen hatte, unter dem Vorgeben, er sei beraubt worden, mit welcher Lüge er auch Erfolg hatte. Auf seine Wiederergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

K **Aus dem Kreise Schlochau,** 13. Oktober. Ein großer Brand wüthete gestern im Dorfe Mellno. Es brannte das Gehöft des Gastwirths Günther vollständig nieder. Sämmtliches Inventar, sowie die Futtervorräthe und die ganze Ernte sind ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise befand sich das Vieh auf dem Felde, da das Feuer am Tage ausbrach. Da Herr G. nur gering versichert ist, so erleidet er großen Schaden.

Dt. Krone, 13. Oktober. Der verhaftete Müller Hoffmann hat eingestanden, selbst seine Mühle in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Brand gesteckt zu haben. — Der Postdirektor Herr Major a. D. Pachaly hierselbst ist gestorben.

∠ **Neuteich,** 13. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Kaehler fand heute die Kreislehrerkonferenz statt. Lehrer Schmidt-Neubuden hielt mit der Oberstufe eine Lektion in Religion; Lehrer Behnke-Liederau sprach über Werth und Behandlung der Schülerbibliotheken. Nach Schluß der Versammlung fand ein gemeinsames Mittagessen im Deutschen Hause statt.

Dirschau, 13. Oktober. In der hiesigen Kgl. Nebenwerkstatt wird jetzt täglich 2 Mal Kaffee gekocht zum Genuß für Schlosser und Arbeiter, denen strengstens untersagt ist, Wasser zu trinken. Den Arbeitern, welche bei Buhnenarbeiten beschäftigt sind, ist bei Strafe sofortiger Entlassung verboten, Weichselwasser zu trinken.

Die Hoffmann'sche Theatergesellschaft aus Graudenz wird am 21. d. Mts. im Saale des Hotels „zum Kronprinzen" hierselbst ihre Vorstellungen eröffnen.

β **Dirschau,** 13. Oktober. Der hiesige Kaufmännische Verein hat beschlossen, eine Handelsschule zu gründen

Bereits 35 Lehrlinge haben sich dazu gemeldet. — Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik hat bereits 100000 Centner Rüben verarbeitet.

Elbing, 13. Oktober. Die hiesige Böttcher-Innung hat für die nothleidenden Kollegen in Hamburg aus der Innungskasse einen Betrag von 60 Mark bewilligt.

1 Elbing, 13. Oktober. Der Minister hat bekanntlich erklärt, daß es der Staatsregierung an den nöthigen Mitteln fehle, um in nächster Zeit den Bau der in mehreren Petitionen gewünschten Haffufereisenbahn auszuführen. Die Betheiligten wollen sich durch diese Erklärung indeß nicht abhalten lassen, die Erbauung der Bahn mit allen Kräften anzustreben. Man giebt sich mit einer solchen Erklärung umsoweniger zufrieden, als sie in einer Zeit abgegeben ist, in welcher die Regierung mit bedeutenden Mehrforderungen für das Heer an die Volksvertretung herantreten will. Die allgemeine Ueberzeugung ist die, daß eine neue Petition eingereicht werden muß, weil der Bau der Haffufereisenbahn angesichts der Entwickelung der Verkehrsverhältnisse in den andern Theilen der Provinz Westpreußen nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Die Nothwendigkeit dieser Bahn ist ja auch von der Regierung anerkannt. Allerdings fehlt hier der strategische Zweck, der bei dem Bau der Miswalder Eisenbahn maßgebend gewesen ist, allein in volkswirthschaftlicher Beziehung ist die Bedeutung der Haffuferbahn mindestens ebenso hoch, wenn nicht noch höher als die der Eisenbahn Elbing-Miswalde zu veranschlagen. Es ist ein ergiebiges Gebiet von nahezu 1000 Quadratkilometern, das durch die Haffuferbahn mit der großen Verkehrsader der Ostbahn in engste Verbindung gesetzt und so dem Weltverkehr erschlossen werden würde, ein Gebiet, das jetzt zum großen Theile vollständig todt für Handel und Wandel daliegt, und das durch eine Eisenbahn in kurzer Zeit auch auf eine höhere Stufe der Kultur gebracht werden könnte. Nicht weniger als 115000 Staatsbürger würden direkten Vortheil aus der Bahn ziehen, während sich die Zahl der Geschäftsleute, für welche sie von unberechenbarem Nutzen wäre, auf rund 15000 angeben läßt. Die Kosten dürften nicht allzuhoch sein, da bei weitem nicht so viel Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind wie bei den Eisenbahnbauten um Miswalde. Auch haben sich ja eine Anzahl Besitzer bereit erklärt, den Grund und Boden unentgeltlich herzugeben. Aus allen diesen Gründen hofft man, daß trotz des ablehnenden Bescheides die Bahn in den nächsten Jahren doch zu Stande kommen wird.

Aus Ostpreußen, 13. Oktober. Am nächsten Montag findet auf Bahnhof Korschen eine Versammlung der Interessenten des „Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes zu Breslau" statt. Ein Vorstandsmitglied sowie Herr Direktor v. Kunowski werden über den Verband und sein Statut Auskunft ertheilen.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht zu Insterburg wird Ende November eine Geflügelausstellung veranstalten, welche auch von dem Königsberger Verein mit Hühnern und Tauben beschickt werden wird.

Pr. Holland, 13. Oktober. Herr Rittmeister Graf zu Dohna-Schlodien hatte sich ebenfalls an dem Dauerritt nach Wien betheiligt. In Stockerau erkrankte aber sein Pferd heftig an Kolik. Er fuhr mit der Bahn nach Wien und wurde vom Komitee bestimmt, das Pferd einzureiten. Er ritt im Schritt bis Floridsdorf, das Pferd brach aber am Ziel zusammen und mußte nach dem Stalle geschafft werden. — Im Park zu Schlodien ist auf eine Weißbuche vor langer Zeit ein Eichenreis gesetzt worden. Der Baum hat jetzt eine Dicke von etwa 25 Zentimeter. Man sieht nun in wirrem Durcheinander Eichen- und Buchenblätter auf den Zweigen.

i Aus dem Kreise Osterode, 13. Oktober. Vorgestern wurde auf dem Gute K. bei Gilgenburg gedroschen. Eine Magd reichte gerade mit der Forke ein Bund Stroh ins Fach: da bückte sich plötzlich der Knecht, der das Stroh abzunehmen hatte, zu tief hinab, und die Zinken der Forke drangen ihm durch den Hals. Jeder erwartete seinen sofortigen Tod, aber edlere Theile und hauptsächlich die großen Halsadern waren wie durch ein Wunder unverletzt geblieben, so daß der Knecht bald wieder hergestellt sein wird. — In der General-Versammlung des Hohensteiner Kriegervereins wurden in den Vorstand neugewählt die Herren Prediger Sakobieski als stellvertretender Vorsitzender und Apotheker Forthmann. — Am 17. Oktober findet in Osterode die feierliche Grundsteinlegung zur neuen Synagoge statt.

ß Heiligenbeil, 13. Oktober. In den nächsten Tagen erhält die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Wermke elektrische Beleuchtung, und man beabsichtigt, diese auch für die Stadt nutzbar zu machen.

Neidenburg, 13. Oktober. Der vaterländische Frauenverein wird auch in diesem Jahre einen Bazar veranstalten. Dem Vorstande sind von Freunden und Gönnern des Vereins sehr hübsche Geschenke zur Verloosung übergeben worden.

δ Insterburg, 13. Oktober. Eine Angelegenheit von großer Wichtigkeit für die Landwirthe wurde gestern im hiesigen landwirthschaftlichen Verein durch Herrn Gutsbesitzer Winter aus Abehlischken zur Sprache gebracht. Seit einer Reihe von Jahren machen die Landwirthe die traurige Erfahrung, daß die Winteraussaat, so günstig diese auch Wurzel faßt, bald ins Kranken geräth und mit der Zeit ganz abstirbt, so daß ganze Schläge, die zu den besten Hoffnungen berechtigten, umgepflügt werden müssen. Herr Winter hat nach der Ursache dieser Erscheinung geforscht und ist nach langer sorgfältiger Beobachtung zu der Erkenntniß gelangt, daß die Vernichtung der Winteraussaat von einer kleinen grünen Fliege verursacht wird, die infolge riesiger Vermehrungsfähigkeit ihre Eier in die jungen Pflänzlinge des aufgrünenden Roggens mittelst eines Stiches einsetzt. Die Eier werden bei genügender Wärme bald ausgebrütet. Die schnell erfolgenden Verwandelungsprozesse des Insekts vollziehen sich lediglich in der jungen Roggenpflanze und richten diese zu Grunde. Diese verheerende Thätigkeit der Fliege nimmt mit jedem Jahre an Umfange zu, und es ist zu befürchten, daß bei fortgesetzter Ausbreitung des Insektes im Laufe von etwa 10 Jahren der Körnerbau in Ostpreußen und darüber hinaus sehr herabgedrückt werden wird. Darum müßten die Landwirthe auf der Hut sein und die Wissenschaft anrufen, um ein wirksames Schutzmittel gegen diese Plage ausfindig zu machen.

K Liebstadt, 13. Oktober. Am Montag fand hier zu Ehren des aus seinem Amte geschiedenen Herrn Pfarrer Kessler ein Abschiedsessen statt, an welchem sich auch die Herren Superintendenten Fischer-Saalfeld und Rohde-Kahlau betheiligten. Die herzlichen Abschiedsreden legten Zeugniß dafür ab, daß sowohl dem greisen Geistlichen als auch seiner Gemeinde, welcher er über 26 Jahre ein treuer Seelsorger gewesen, der gegenseitige Abschied schwer wurde. Herr Pfarrer Kessler ist nunmehr nach Langfuhr bei Danzig übergesiedelt. Zur Verwaltung seiner Stelle ist der Provinzialvikar, Prediger Goldbeck eingetroffen. Als Nachfolger für Herrn Pfarrer Kessler ist der Herr Pfarrverweser Rosenfeld von hier von den vereinigten Gemeindeorganen einstimmig gewählt worden. — In der letzten Zeit haben sich hier einige Diebstähle und auch ein Straßenraub ereignet. Der Raubanfall wurde an einem hiesigen Kanzlisten, welcher Nachts aus einem Lokal nach Hause ging, von einem fremden jungen Mann, welcher sich zu ihm gesellte, verübt. Der energischen Gegenwehr des Angegriffenen gelang es jedoch, sein Portemannaie, auf dessen Inhalt es abgesehen war, zu retten, und der Räuber mußte entfliehen, als auf die lauten Hilferufe andere Personen aufmerksam wurden. Der Räuber ist der schon mehrmals bestrafte Maurergeselle Joseph Turowski aus Allenstein, welcher hier längere Zeit bei dem Eisenbahnbau beschäftigt gewesen, seit mehreren Tagen aber entlassen und brotlos war. Einige Tage nach dem Raubanfall wurde Turowski auf einem Heuschuppen, tief unter dem Heu versteckt, ermittelt und verhaftet.

Königsberg, 13. Oktober. Das Gedächtniß der Entdeckung Amerikas wurde gestern im hiesigen Stadttheater durch die Aufführung des Kössing'schen Stückes „Cristoph Columbus" gefeiert.

Memel, 12. Oktober. Die seit einigen Tagen andauernden Niederschläge haben sich heute zu einem Regenguß verdichtet, wie er wohl zu den Seltenheiten gehört. Stundenlang regnete es wie mit Eimern. Bald waren mehrere Straßen für Fußgänger unpassierbar, denn die Rinnsteine hatten sich zu Bächen verwandelt. In der großen Wasserstraße bildeten Fahrdamm, Rinnstein und Bürgersteig einen einzigen, tiefen See, an dessen Ueberschreitung nicht zu denken war, und der zeitweise alle Anwohner der Straße von jedem Verkehr abschnitt.

♀ Bromberg, 14. Oktober. Der wegen des Eisenbahnunfalles bei Schleusenau im März d. J. „wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges, wobei Menschen ums Leben gekommen sind", zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte Telegraphen-Assistent hatte durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Fuchs, die Revision beim Reichsgericht eingelegt. Dieselbe hatte Erfolg; denn die Sache ist zur nochmaligen Verhandlung vor die Strafkammer in Schneidemühl verwiesen worden.

♀ Bromberg, 13. Oktober. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung in der heutigen Stadtverordnetensitzung war die Vorlage betreffend die Aufnahme einer städtischen Anleihe von 1600000 Mk. Diese Summe sollte zu verschiedenen Zwecken: zum Aufbau eines Stadttheaters, zur Anlegung eines Viehhofes, Straßenpflasterung, Verlegung des städtischen Krankenhauses und zur Deckung der aus der städtischen Vermögensmasse entnommenen Anleihen dienen. Die Finanzkommission hatte sich einstimmig gegen die Aufnahme dieser Anleihe ausgesprochen, und empfahl deshalb die Ablehnung des Auftrages. Herr Oberbürgermeister Bräsicke begründete in einer fast eine Stunde währenden Rede die Vorlage und führte aus, daß die geplanten Bauten von der Versammlung bereits früher genehmigt und auch so nothwendig seien, daß darüber kein Wort zu verlieren sei. Ueber den Neubau des Stadttheaters bemerkte er, daß der Kaiser um eine Beihülfe von 200000 Mk. gebeten worden sei und in sechs Wochen wohl ein Bescheid eintreffen würde. Durch die Aufnahme der Anleihe würde der Prozentsatz der Kommunalsteuer sich für Bromberg um 18 Prozent erhöhen. Das wäre aber ein geringer Betrag gegen die Vortheile, die der Stadt andererseits geschaffen würden. Er erinnerte hierbei an einen Ausspruch des Ministers Dr. Miquel, den dieser bei seiner Anwesenheit in Bromberg im vorigen Jahre that: „Verkehrte Sparsamkeit sei die größte Verschwendung." Im Interesse der gedeihlichen Entwickelung Brombergs empfahl er die Annahme des Magistratsantrages. Auch Stadtrath Bankier Aronsohn vertheidigte den Magistratsantrag, ebenso auch Stadtrath Kempke. Für den Antrag trat aus der Versammlung nur der Stadtverordnete, Fleischermeister Heller ein, der für den Viehhof sprach. Gegen den Antrag sprachen die Stadtverordneten Buchhändler Carow, Sanitätsrath Dr. Jacoby, Lehrer Braun, Rechtsanwalt Wolfen und Oberförster Dohm. Herr D. stellte einen Vertagungsantrag, der schließlich auch angenommen wurde. — In der Berufungsinstanz wurde heute in der Strafkammer eine Anklage wegen Beleidigung gegen den Pfarrer Wasielewski aus Dobrz verhandelt. Derselbe hatte im vorigen Jahre am Frohnleichnamsfeste, im Anschluß an die Predigt, eine Ansprache gehalten, welche die Wahlen zum Kirchenvorstande zum Gegenstande hatte, und er hatte dabei geäußert, daß die Wahlen nicht nach dem Geschmacke eines Jeden gewesen seien und einige Hetzer und Aufwiegler deshalb an den Bischof geschrieben hätten. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung des Pfarrers. Die Staatsanwaltschaft legte die Berufung ein, die Strafkammer erkannte jedoch auf Verwerfung der Berufung, da sie annahm, daß der Pfarrer in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

Schubin, 13. Oktober. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Bau eines Schlachthauses endgiltig beschlossen. Zu dem Bau, der nächstes Frühjahr begonnen werden soll, wird eine Anleihe von 20000 Mk. bei der Provinzialkasse aufgenommen werden.

O Posen, 13. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die Herstellung der Fernsprechverbindung zwischen Posen und Berlin gegen die Gewährleistung einer jährlichen Mindesteinnahme von 12000 Mk. während der ersten fünf Betriebsjahre genehmigt. Diese Summe ist in rechtsgiltiger Form von den Betheiligten bereits gezeichnet. Die Arbeiten sollen noch in diesem Rechnungsjahre begonnen werden.

Posen, 13. Oktober. Der hiesige Hausbesitzerverein hat beschlossen, sich der vom Zentralvorstande zur Reform der Gebäudesteuer versandten Petition an den Landtag anzuschließen. Die Grund- und Gebäudesteuer ist, so heißt es in der Petition, in ihrer gegenwärtigen Verfassung ganz zu beseitigen und durch eine das bewegliche und unbewegliche Vermögen gleichmäßig treffende erhöhte Besteuerung des fundirten Einkommens zu ersetzen. Sollte die Beseitigung der Gebäudesteuer nicht zu ermöglichen sein, so ist gesetzlich zu bestimmen: daß die Gebäudesteuer in Zukunft nur von dem Reineinkommen, welches der Hausbesitz abwirft, erhoben wird, daß die Gebäudesteuer bei Wohngebäuden nur 2 Prozent beträgt, daß den Kommunen untersagt wird, zu der Gebäudesteuer Zuschlag zu erheben.

In Folge der Explosion eines Spiritusfasses, welchem er im Keller mit offenem Lichte zu nahe gekommen war, erlitt gestern ein Lehrling so schwere Brandwunden, daß er krank darniederliegt. Doch ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

B Mogilno, 13. Oktober. Gestern Nachmittag ereilte den hiesigen Gefangen-Aufseher Sch. ein schneller Tod. Auf der Straße stürzte er in Folge Schlaganfalles so unglücklich auf das Pflaster, daß bereits Abends sein Tod erfolgte. Der Dahingeschiedene hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Verschiedenes.

— [Kolumbusfeiern.] In New-York hat am Mittwoch eine große militärische Kundgebung und die Enthüllung des Denkmals für Christoph Columbus stattgefunden, welches der Stadt New-York von den dortigen italienischen Vereinen gewidmet worden ist. Vizepräsident Morton hielt bei dieser Gelegenheit im Namen des Präsidenten Harrison eine Rede, in welcher er die Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten als sehr herzliche bezeichnete. Aehnliche Kundgebungen haben in Chicago, Philadelphia und Baltimore stattgefunden.

In La Rabida, dessen Franziskanerkloster z. Z. den bettelnden Kolumbus aufgenommen hatte, ist am Mittwoch ein Columbus-Denkmal enthüllt worden. Viele ausländische Kriegsschiffe waren zu den Festlichkeiten im Hafen von Huelva erschienen. — Die Königin von Spanien hat dem Herzog von Veragua, einem Nachkommen von Columbus, die große Kette zum Orden vom goldenen Bließ verliehen.

In Göttingen ist am 12. d. Mts. in der Universitätsbibliothek eine Jubiläumsausstellung eröffnet worden, welche die in der Bibliothek befindlichen Werke, die auf die Geschichte der Entdeckung Amerikas Bezug haben, aufweist. Unter den Gegenständen sind alte Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert von zum Theil großer Seltenheit, z. B. das Tagebuch des Columbus über seine erste Reise, der Bericht des Cortez über die Eroberung Mexikos und ein sehr seltenes Werk in lateinischer Sprache, in welchem zuerst der Vorschlag gemacht wird, den neu entdeckten Erdtheil „Amerika" zu nennen. Von den Handschriften erregen das meiste Interesse die in mehreren Bänden vorhandenen faksimilirten Briefe des Columbus über seine Entdeckungen, sämmtlich mit der Unterschrift Christoferens (Christusträger.)

Eine Denkmünze ist in Berlin zur 400jährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas ausgeprägt worden. Auf der einen Seite befindet sich das Bildniß des Kolumbus, auf der anderen sieht man die Küsten der alten Welt und von Amerika. Ueber dem atlantischen Ozean schwebt ein Genius, von leichtem Gewande umflattert, dem neuen Erdtheile mit schwellendem Segel zu. Die Münze ist aus massivem Silber in beschränkter Zahl hergestellt worden; es gelangen aber auch Stücke in Bronze und Aluminium zur Ausgabe. Sie sind für die Ausstellung in Chicago bestimmt.

— In der Strafsache gegen den Berliner Bankier Hugo Loewy ist gegen das Urtheil der Strafkammer sowohl vom Staatsanwalt als auch von der Vertheidigung Berufung eingelegt worden.

— [Der Mord auf dem Spandauerberg.] Unter dem Verdacht, die Dirne Lowinska vor einiger Zeit am Spandauerbock hinter Charlottenburg ermordet zu haben, ist der Böttcher Bruno Schulz verhaftet worden. Er soll die Beraubung an umherschweifenden Dirnen systematisch betrieben haben.

— [Wieder ein neuer Kongreß!] Ein Freidenker-Kongreß ist am Donnerstag in Madrid eröffnet worden. Aus dem Auslande sind einige Vertreter erschienen.

— [Der schlaue Yankee.] Der alte Farmer Heagle in Cheming brauchte Wasser für sein Vieh und begann einen Brunnen zu graben. Es war ein schweres Stück Arbeit. Schritt für Schritt rückte das Werk der Vollendung näher und der Erfolg schien gesichert. Doch ach! an dem Tage, da unser Farmer fertig zu werden hoffte, stürzte der Brunnen zusammen und die Arbeit von Wochen war umsonst. Einige Augenblicke lang schlug Heagle sich in stummer Verzweiflung die Brust und raufte sich die Haare aus. Dann kam ihm ein Gedanke. Er zog seinen Rock aus, nahm seinen Hut ab und legte Beide sorgsam an den Rand des eingefallenen Brunnen. Er selbst versteckte sich unter einem nahen Heuhaufen und erwartete die Dinge, die da kommen sollten. Bald trollte ein Nachbar des Weges daher und besichtigte neugierig den zusammengefallenen Brunnen, und da er Heagle's Rock und Hut daneben liegen sah, kam er ganz natürlich zu dem Schluß, daß der unglückliche Mann bei dem Zusammensturz verschüttet worden sei und nun auf dem Grund des Brunnens liege. Gespornt von einem Gefühle der Menschlichkeit, rannte er zu den benachbarten Farmhäusern und schlug Lärm. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Blitz und binnen Kurzen umstand eine dichte Schaar von Farmern die „Unglücksstätte". Mit Hacken und Schaufeln griffen sie den Brunnen an, bis sie ihn wieder vollständig ausgegraben hatten. Die Arbeit war lang und schwierig und kostete manchen Schweißtropfen; doch das ernste Verlangen, den unglücklichen Mann zu retten, gab den Erschöpften immer wieder neue Stärke. Endlich war die Arbeit gethan und der Brunnen ausgegraben; aber von einem Heagle war keine Spur zu entdecken. Nach langem vergeblichen Suchen zogen die ermüdeten Arbeiter nach Hause; unser Heagle aber kroch aus seinem Versteck hervor und dankte seinem Gott warm, daß menschliches Mitleid noch nicht ganz vom Angesicht der Erde verschwunden sei!

— [Mit anderen Worten.] „Was macht denn Dein Mann alleweil?" — „Aus Flaschenbier — Bierflaschen!"

— Eine „Vereinigung für deutsche Schweine-Hochzucht" hat sich in Berlin unter dem Vorsitz des Oekonomieraths Steigen-Kleinbautzen gebildet. Die ursprüngliche Absicht, sofort an die Aufstellung eines Herdbuches für Vollblutschweine zu gehen, wurde aufgegeben; man will nur eine freie Vereinigung der Züchter, die ähnlich wie die Schafzüchtervereine in beständiger Fühlung mit der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft bleiben will, um dort ihren Einfluß in legitimer Weise geltend zu machen. Mit den weiteren Schritten wurde ein Zehner-Ausschuß betraut, der u. a. Herrn Bernstein-Domslaff in Westpreußen mit der Aufstellung der Statuten u. dergl. beauftragte.

— Der von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eingesetzte Sonderausschuß für Bauwesen hat beschlossen, ein Preisausschreiben für den Bau zweier Wohnhäuser für ländliche Arbeiter zu erlassen.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 14. Oktober. (Amtlicher Choleraberichт.) Von Donnerstag bis Freitag Mittag sind in Hamburg 10 Erkrankungen und 1 Todesfall gemeldet worden; davon entfallen auf Donnerstag 7 Erkrankungen und 1 Todesfall.

**** Berlin, 14. Oktober. Das Ministerium hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, den Landtag zum 8. November einzuberufen. Die Steuerreformvorlagen gehen dem Landtage alsbald zu; der neue Haushaltsplan erst im Januar.**

Wien, 14. Oktober. Der Kaiser ist 8 Uhr 55 Minuten über Wittenberg wieder abgereist. Die Verabschiedung vom österreichischen Kaiser und vom deutschen Botschafter Prinzen Reuß war sehr herzlich. Kaiser Franz Josef reiste sodann nach Gedöllö.

Wien, 14. Oktober. Der russische Thronfolger passirte heute früh 6 Uhr den hiesigen Bahnhof und reiste um $7^1/_4$ Uhr nach Italien weiter, ohne den Wagen hier zu verlassen.

London, 14. Oktober. Der französische Anarchist Francois, der Freund Ravachols und angeblicher Urheber der Explosion im Restaurant Very zu Paris, ist gestern Abend hier von einem englischen Polizeibeamten verhaftet. Er leistete bei der Verhaftung hartnäckigen Widerstand.

Petersburg, 14. Oktober. Die Familie des Kaisers hat gestern über Warschau die Rückreise von Skierniewiee nach Gatschina angetreten.

Danzig, 14. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Termin Oktbr.-Novbr.	130
Umsatz: 250 To.		Transit „	113
inl. hochbunt u. weiß	153-158	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	129
„ hellbunt	152	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	136
Trans. hochb. u. weiß	135-140	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt . . .	135	**Hafer** inländisch	130-132
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	155,50	**Erbsen** „	145
Transit „	131	„ Transit	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	154	**Rübsen** inländisch . . .	210
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig	13,15
inländischer	128-129	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52
russ.-poln. z. Trans.	114-115	nichtkontingentirt . .	32

Königsberg, 14. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,50 Geld, unkonting. Mk. 34,00 Geld.

Berlin, 14. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,10, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mk. 34,00, per Oktbr.-Novbr. Mk. 32,70, per Novbr.-Dezbr. 32,60, per Dezbr.-Januar Mk. 32,70, per April-Mai 33,70. Tendenz: Schwach.

Berlin, 14. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 204,25.

Für die Nothleidenden in Hamburg sind bei uns ferner eingegangen:

Vortrag aus Nr. 239	Mk. 1076.10.	Vortrag	Mk. 1083.60
Gäde, Gruczno . .	„ 3.—.	Wendt, Gruczno . .	„ 2.—
Stryjewski, Gruczno	„ 1.50.	Skatpartie	„ 11.70
Kaminski, Gruczno	„ 3.—.		
Uebertrag	Mk. 1083.60.	Zusammen	Mk. 1099.30.

Fernere Beiträge nimmt entgegen die Expedition.

Männer-Turn-Verein GRAUDENZ.
Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8½ Uhr, im Tivoli:
Ausserordentliche Hauptversammlung.
Der Vorsitzende.
Kabilinski.

TIVOLI.
Sonntag, den 16. Oktober cr.:
Zur Eröffnung der Wintersaison.
Erstes großes
Streich-Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Das Programm enthält unter Anderen: Schwerin-Marsch. Ouverturen: „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. „Pique-Dame“ von Suppé. Drama Mozart von Suppé. Die Reise durch Europa, großes Potpourri von Conradi. Neu! Rumänische Lieder, Walzer von Ivanovici. Neu! Neu! La Czarine! Mazurka Russe von Ganne. Neu! Zum ersten Male: Fantasie appassionata, für Violine-Solo von Vieuxtemps, Hr. Langer. Troubadour-Fantasie, für Flöte-Solo von Popp, Herr Sobanski.

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Im Vorverkauf sind Familien-Eintrittskarten (3 Personen) 1 Mark, Einzelne 40 Pf., schon am Sonnabend und Sonntag bis 2 Uhr Nachmittags in der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeldt u. in Güssow's Conditorei zu haben.
(9621) **Nolte.**

Hotel zum schwarzen Adler
Sonntag, den 16. Oktober:
Großes Concert
(Streichmusik)
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infant.-Regts. Nr. 141.
9644) **Drehmann.**

Im Adlersaal.
Mittwoch, den 26. October cr.:
Tosti-Concert.
Billets a 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk. in **M. Kahle's** Musikalien-Handlung, Börgenstr. 5, im Hause des Hrn. French.

Der berühmte Helden-Tenor
Anton Schott
Königl. Kammersänger,
wird in der zweiten Hälfte des October hier einen
Lieder- u. Balladen-Abend
veranstalten. (9357)
Billetbestellungen bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Eichenkranz.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen. Artillerie-Musik.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Ferd. Glaubitz
Herrenstraße 5/6.
Hammelfleisch
vorzüglich im Geschmack, Kalbsbraten, kernfettes Rindfleisch, Schweinefleisch in anerkannt guter Qualität.

---

(372)

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte Deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Ende 1891 . **607¾ Millionen Mk.**
Geschäftsfonds . . . **175 Millionen Mk.**
Darunter:
Zu vertheilende Ueberschüsse **31 Millionen Mk.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . . **222¾ Millionen Mk.**
Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Ferd. Glaubitz
Herrenstraße 5/6.
Mortadella, Cervelatwurst, ff. Leberwurst, ff. pomm. Wurst, Knoblauchswurst, Zungenwurst, Sülze, Lachsschinken. (9648)

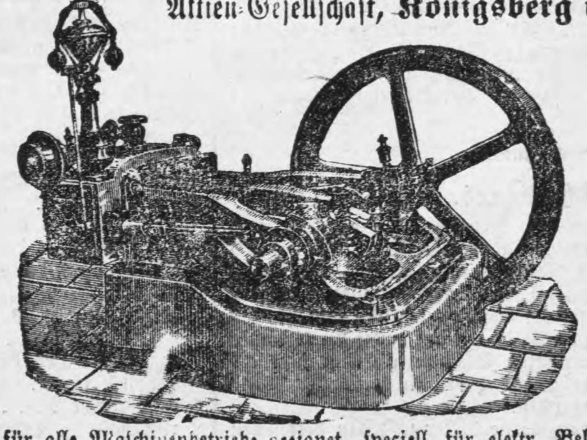


Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt. (8589)
Große Geld-Lotterie
16 870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100 000** Mk., zu **50 000** Mk., zu **25 000** Mk., zu **15000** Mk., zu **10 000** Mk. u. s. w. bis zu **15** Mk.
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1892.
Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.



☛ Der Eingang zu meiner Lampen-Fabrik und Engroslager ist wieder (8870)
Marienwerderstraße 6, im 2. Laden.
Es werden daselbst auch im einzelnen
alle Sort. Lampen u. Lampentheile
in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen verkauft.
D. Israelowicz,
Lampen- und Metallwaarenfabrik.

Königsberger Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.



Compoundmaschinen
für alle Maschinenbetriebe geeignet, speciell für elektr. Beleuchtungsanlagen. Höchster Nutzeffekt garantirt. Vorrath gängiger Größen.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bin ich beauftragt worden, diejenigen Aerzte zu ermitteln, welche sich gegen Erstattung der Reisekosten und ein tägliches Honorar von 20 Mark für den Dienst an den Ueberwachungsstationen der Weichsel behufs Abwehr der Cholera zur Verfügung stellen wollen.

Diejenigen Herren, welche zur Uebernahme dieses Amtes bereit sind, wollen sich bei dem Unterzeichneten **sofort** melden. (9584

Graudenz, den 14. Oktober 1892.
Der Landrath.
Conrad.

Nr. 191 kauft zurück die Expedition.

Ernst Glaubitz,
Getreidemarkt 19,
empfiehlt
rohen und abgekochten Schinken, Cervelatwurst, Lachsschinken, ff. pommersche, Land-, Blut-, Leber- und Knoblauchswurst, Sülze ꝛc. ꝛc. (9551)
sowie sämmtliche Fleischsorten in vorzüglicher schmackhafter Qualität.
Versandt nach Außerhalb umgehend.

Getrocknete Getrocknete
Biertreber u. Getreide-Schlempe
36 mal durch höchste Auszeichnung prämiirt
günstigste Erfolge durch mehr Milch, besseres Fleisch, vortheilhaftere und schnellere Mast liefert frei nach allen Stationen
Gustav von Hülsen, Berlin SW., Grossbeeren-Strasse No. 66.

Arbeiter-Wohnhäuser
erbaue ich in **Jägerhof, 4 km** von Bromberg; auch wird daselbst zur eigenen Bebauung Land in abgesteckten Parzellen ausgegeben. Mauersteine werden auf Verlangen geliefert und gestundet. Besichtigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle. Käufer mit kleinen Anzahlungen können Bedingungen und Plan vorher und später einsehen in Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 51, 2 Treppen, bei **Rudolf Queissner,** sowie bei mir in Wilhelmsthal bei Schleusenau.
Franz Peterson.

Sofort lieferbar.
Locomobilen und halbstationäre **Dampfmaschinen**
von 2 bis 50 Pferdekräften, (1531)
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz,
Mannheim
empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig.**
Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

B. Krzywinski
Graudenz
Import- und Versandthaus
aller in- u. ausländischer
Conserven, Gemüse, frischen Fische, Wildpret und Geflügel
sowie
aller Specialitäten für die Tafel und feine Küche
nur in den bekanntesten besten Qualität. zu billigsten Preisen.
Täglicher Eingang aller Neuheiten der Saison.
Grosser Versandt an Private.
☛ Beste und billigste Bezugsquelle für Hoteliers und Restaurateure. (9613)
Preislisten gratis u. franco.
Aufträge von 10 Mk. an mit 3% Rabatt für Baarzahlung.

Eine sehr gut erhaltene, wenig benutzte
Schneider-Nähmaschine
billig zu verkaufen Trinkestraße 17.

Chines. Thees
von neuer 91-er Ernte
als: **Pecco, Caravanen-Pecco, Souchong, Congo, Melange** und **Gunpowder** in 12 Qualitäten und Preislagen, beginnend mit Mk. 3 p. Pfd. aufwärts. Vorräthig in Theeblechdosen und Originalpacketen a ⅛, ¼, ½ und 1/1 Pfd., in Originalkisten a 2, 4, 6 und 8 Pfd.
Theegrus
auch Staubthee genannt, kräftig und aromatisch, feinere Siebung Mk. 2, gröbere Siebung M. 2,50 pro Pfd. empfiehlt in bekannter guter Qualität
B. Krzywinski
Thee-Handlung.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche
1 Volontär und 1 Lehrling.
9650) J. Leyser, Culmsee.

Infolge sehr günstiger Einkäufe empfehle eine vorzügliche Cigarre (8920)
Comercio Universal
nur in Kisten von 200 Stück, großes Façon,
für 10 Mk. 50 Pf.
franko gegen Nachnahme.
Eugen Sommerfeldt,
Graudenz.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort zu vermiethen.
Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

E. Zimm., n. vorne gel., an einz. Pers. sof. z. verm. Näh. Schuhmachstr. 18, 1 T.

Ein Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12, hier.

Eine Familien-Wohnung und zwei kleine Wohnungen hat v. sogl. z. verm. Sawolanski, Kl. Tarpen.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei
A. Kumm,
Marienburg, Hohe Lauben 16.

Nakel.
Ein großer, eleganter (5913k
☛ **Laden** ☚
für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage, ist per sofort zu vermiethen.
Julius Fischer, Nakel, am Markt.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

☛ **Tüchtige** ☚
Schneidergesell.
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Stück-Lohn von **sofort** bei
M. Michalowitz & Sohn.
Briesen Westpr.

Gloria Geliebte, schreibe oder ich sterbe. Giebt es denn kein Erbarmen auf der Welt mehr? **L. D.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Graudenz, Sonnabend]

Der Gesellige.

No. 242.

[15. Oktober 1892.

Haus- und Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Prüfung der Kartoffelknolle auf ihren Stärkegehalt.

Nach Prof. Dr. Neßler's Angaben kann jeder Landwirth die Güte seiner Kartoffeln leicht selbst untersuchen. Er giebt folgende Anleitung: „Im Wasser sinken alle Kartoffeln unter; setzen wir ersterem nach und nach immer mehr Kochsalz zu, so können wir Lösungen erhalten, in welchen die Kartoffeln nicht ganz obenschwimmen und nicht untersinken; es sind dies dann Flüssigkeiten, welche bei gleichem Raum ebenso schwer sind, als die Kartoffeln. Je mehr wir hierfür dem Wasser Kochsalz zusetzen müssen, um so schwerer, also auch um so besser sind die Kartoffeln. Gießen wir z. B. in 3 Gefäße je 1 Liter Wasser, lösen in dem einen 120, in dem anderen 150, in dem dritten 164 gr Kochsalz auf und legen abgewaschene und wieder abgetrocknete Kartoffeln nach und nach in die Lösungen, so sind jene, welche im ersteren schwimmen, sehr gering, jene, welche im zweiten eben beginnen unterzusinken, mittelmäßig und jene, welche im dritten Gefäß untersinken, sehr gut. Wenn man die Kartoffeln noch genauer prüfen will, so stellt man sich eine größere Anzahl solcher Lösungen von verschiedenem spezifischem Gewicht dar. Da das Kochsalz sehr billig ist, und man doch in größeren Mengen Lösung das Sinken und Schwimmen besser beobachten kann, als in kleinen Mengen, so ist es zweckmäßiger, statt 1 je 2 Liter Lösung herzustellen.

In folgender Zusammenstellung sind die Mengen Kochsalz für je zwei Liter Wasser, das spezifische Gewicht der Lösungen und der Stärkegehalt der Kartoffeln angegeben:

Ordn.-Zahl.	Kochsalz für 3 Liter Wasser, g.	Spez. Gewicht der Lösung.	Stärkegehalt in 100 Th. Kart.
1.	208	1,070	11,8
2.	240	1,080	13,9
3.	270	1,090	16,2
4.	300	1,100	18,2
5.	328	1,110	20,3
6.	354	1,120	22,5

Diese Lösungen können nach dem Verbrauch in verkorkten Flaschen aufbewahrt und dann jederzeit wieder verwendet werden.

K. G-ch.

Zu welcher Zeit besetzt man die Teiche mit Aalen oder mit karpfenartigen Fischen und Krebsen?

Dr. Behrends giebt in der „Georgine" die Termine für Brut- beziehungsweise Eierbestellungen von sommerlaichenden Fischen, Aalen und Krebsen folgendermaßen an:

Karpfenstrich: Ende August, Anfangs September;
Karpfensetzlinge: Ende Februar, Anfangs März;
Schleie: um dieselbe Zeit;
Aale: Ende Dezember, Anfangs Januar;
Zander: Ende Februar, Anfangs März;
Krebse (eiertragende Weibchen): Ende März, Anfangs April;
Krebse (kleine Besatzkrebse): Ende April, Anfangs Mai;

Für diejenigen Interessenten, welche ihre Gewässer mit Winterlaichern zu besetzen beabsichtigen, ist der Termin für die Bestellung der Eier solcher Fische bei:

Forellen (Bach): Ende September, Anfangs Oktober;
Forellen (Regenbogen-): Ende Oktober, Anfangs November;
Maränen: Ende September, Anfangs Oktober;

Desinfektion der Fässer.

Bekanntlich wird zum Desinfiziren der Fässer schweflige Säure, Schwefelsäure mit Wasser, Soda, Ausbrennen der Fässer mit Alkohol angewandt. Dr. E. Kramer hat diese Mittel geprüft und gefunden, daß dieselben nicht ausreichend sind. Nach ihm haben wir in dem strömenden Wasserdampf ein Mittel, welches in der kürzesten Zeit alle Pilze, sowohl Schimmel- als auch Hefepilze und alle Bakterien ausnahmslos zu vernichten im Stande ist. Kramer betont: „Da strömender gespannter Dampf auch in die Holzporen sehr leicht eindringt, muß das „Ausdämpfen" der Fässer als das radikalste Desinfektionsmittel angesehen werden."

Schweißkuren gegen ansteckende Krankheiten.

Aus neueren wissenschaftlichen Untersuchungen geht hervor, daß die Volksheilkunde richtig gehandelt hat, wenn sie an Schwitzkuren festhielt, denn es hat unter anderem Brümmer festgestellt, daß mit dem Schweiß die kleinen gefährlichen Bazillen aus dem Körper entfernt werden. Auch bei Thieren hat man die Schweißkur angewandt. Es gelang bei einigen Thieren sogar den Uebertritt der Milzbrandbazillen nachzuweisen. Die Schweißabsonderung wurde theils durch Pilokarpineinspritzungen, theils durch elektrische Nervenreizungen hervorgerufen. Es gelang zwar in den meisten Fällen nicht, die kleinen Krankheitserreger (Mikroben) in den Ausführungsgängen der Schweißdrüsen nachzuweisen; trotzdem geht aus den Versuchen hervor, daß krankmachende und nicht krankmachende Bazillen aus dem Blute in den Schweiß übergehen können.

H.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Oktober

Berent, 12. Oktober. (W. B.) Unter dem Vorsitz des Provinzialschulrathes Dr. Völcker und im Beisein der Regierungs- und Schulräthe Plieschke und Pfennig, sowie des bischöflichen Kommissars, Pfarrer Dr. Schwanitz, fand heute die mündliche Abgangsprüfung im hiesigen St. Marienstifte statt. Alle Examinandinnen, Eva Weiß, Hedwig Gwozicki, Jania Wibiecki und Helene Borzyskowski, haben die Prüfung für Lehrerinnen für höhere Töchterschulen bestanden. — Das Ortsstatut betreffend die Einquartirung für die bewaffnete Macht im Frieden hat die Bestätigung des Bezirksausschusses zu Danzig erhalten. Danach sind auch die Inhaber von Miethswohnungen zur Uebernahme der Einquartierung verpflichtet, während früher nur die Hausbesitzer die Einquartierungslast getragen haben.

Danzig, 13. Oktober. (D. Z.) Der Gesammtvorstand der Westpreußischen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt trat heute in dem Geschäftsgebäude zu einer Sitzung zusammen. U. a. wurde der Bericht über die Geschäftsergebnisse für die Zeit seit der Errichtung der Anstalt bis Ende Dezember vorgetragen.

Der Schüler Theodor Eximitzki aus St. Albrecht blieb vorgestern Nachmittag aus Furcht vor Strafe der Schule fern, und als sein Klassenlehrer einen Mitschüler nach der elterlichen Wohnung des E. schickte, um ihn holen zu lassen, ergriff E. ein Küchenmesser und brachte sich einen Schnitt am Kopfe bei, welcher beinahe das ganze linke Ohr abtrennte. Nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden, wurde E. zur weiteren Behandlung ins Stadtlazareth gebracht.

In der gestrigen Vorstandssitzung des Thierschutzvereins wurde u. a. der Distanzritt Berlin-Wien eingehend erörtert und beschlossen, den Central-Verband der Thierschutzvereine zu ersuchen, im Namen des hiesigen Vereins gegen die Wiederholung eines ähnlichen Distanzrittes Protest zu erheben.

Gestern Abend, als der Gepäckträger R. die Gasflammen auf dem Hohethor-Bahnhofe anzünden wollte, entstand im Hauptrohr eine Gasexplosion, und R. erlitt hierbei so bedeutende Brandwunden, daß er nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

Aus Ostpreußen, 13. Oktober. Im Kreise Niederung wurden in diesem Frühjahr zwei Männer, die auf eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in kommunalen Ehrenämtern zurückblicken, zu Kreisdeputirten gewählt: der Gutsbesitzer Kopp-Neuhof-Reatischken und der Gutsbesitzer Büchler-Kaukwethen. Der Regierungspräsident in Gumbinnen bestätigte den ersteren, der ein Freisinniger ist und seine Gesinnung nie verhehlt hat, versagt aber dem zweiten, der von seinen liberalen Gesinnungsgenossen im Herbst 1888 als Kandidat zum Abgeordnetenhause aufgestellt wurde, die Bestätigung. Die Beschwerde wurde vom Oberpräsidenten zurückgewiesen. Am 2. Juni ging die Beschwerde über diesen Bescheid an den Minister des Innern ab, Graf Eulenburg hat nun auf die Beschwerde des Herrn Büchler geantwortet, „daß er sich nach Prüfung des Sachverhalts nicht veranlaßt finden könne, die Entscheidung des Oberpräsidenten abzuändern."

∂ **Lötzen**, 12. Oktober. Ein zu größter Vorsicht mahnender Unfall ereignete sich neulich im Gute Bialla. Der Stellmacher B. war beim Wiegen eines Stiers behilflich; B. führte das Thier an einer starken Leine, die er sich um die linke Hand gewickelt hatte. Als der Stier den Stall verlassen hatte, machte er plötzlich eine heftige Vorwärtsbewegung, B. konnte die Leine nicht von der Hand lösen, und in Folge dessen wurden ihm die ersten Gelenke der beiden Mittelfinger abgerissen. Trotz ärztlichen Beistandes und sorgsamster Pflege schwoll der linke Arm an, auch durch die Ueberführung des Kranken in das Kreis-Lazareth konnte, da inzwischen Blutvergiftung eingetreten war, eine Wendung zum Besseren nicht mehr erzielt werden. Als die Ehefrau des Verletzten, Mutter von vier unerzogenen Kindern, gestern kam, um Abschied von ihrem Manne zu nehmen, war dieser bereits todt.

ǂ **Aus Littauen**, 12. Oktober. Seit Jahren macht sich in Littauen ein Mangel an Gutsschmieden bemerkbar. Früher gehörten die Gutsschmieden hier zu den gesuchtesten Deputantenstellen. Seit jedoch auf den meisten Gütern eine Deputatminderung stattgefunden hat und die Schmiede auch zu landwirthschaftlichen Arbeiten angehalten werden, finden sich immer weniger Schmiedelehrlinge und Gesellen und Meister lassen sich, wenn nur irgend möglich, als freie Handwerker nieder oder suchen in Fabriken Arbeit.

Königsberg, 13. Oktober. Durch Erhängen machte heute Morgen ein hiesiger Konditoreibesitzer seinem Leben ein Ende Ein gegen ihn schwebender Strafprozeß war der Beweggrund der That.

Insterburg, 13. Oktober. Die Altsitzerfrau Barschat aus Barsten wollte dieser Tage einen Topf mit Kirschenmus auf dem Boden am Kehlbalken aufhängen; hierbei brach die Decke des Bodens durch und die Frau stürzte in das untere Geschoß auf ein Bettgestell, so daß sie mehrere Rippenbrüche erlitt und nach 8 Stunden starb.

S **Pillkallen**, 13. Oktober. Auf gräßliche Weise verunglückte in voriger Woche das sechsjährige Söhnchen des Besitzers M. in Duden. Der Knabe spielte mit seinem Brüderchen auf dem Hofe. Letzters bestieg nun die Deichsel eines Erntewagens, um sich zu schaukeln, während der Bruder sich in nächster Nähe befand. Beim Abspringen von der Deichsel schnellte diese in die Höhe und traf den Kleinen mit solcher Kraft an der Kinnlade, daß diese zersplitterte und er sich auch einen Theil der Zunge abbiß. Der bedauernswerthe Knabe mußte der Klinik übergeben werden. — Eine Dienstmagd des Besitzers G. in F. verwendete zur Heilung einer durch einen tiefen Messerschnitt verursachten Fingerwunde Petroleum, obwohl die Herrschaft ihr dies widerrieth. Bald schwollen unter starken Fiebererscheinungen Finger, Hand und Arm des eigensinnigen Mädchens an. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, die erst nach längerer Zeit beseitigt werden konnte. — Die Pferde- und Füllenpreise sind in unserem Kreise in diesem Jahre so niedrig wie selten zuvor. Drei- und vierjährige Pferde sind fast garnicht zu verkaufen, und für volljährige werden kaum annehmbare Preise bewilligt. Viele Besitzer schlagen trotzdem ihre Pferde los, da sie noch einen größeren Preisrückgang befürchten. So erstand man auf dem in Lasdehnen abgehaltenen Pferde- und Füllenmarkt volljährige fehlerfreie Luxuspferde für 350 Mark; für starke edle Füllen wurden höchstens 120 Mk. bewilligt. Viele Händler durchziehen daher unseren Kreis und kaufen Füllen besonders für die westlichen Provinzen auf.

E **Stallupönen**, 11. Oktober. Um einen übernommenen Bau recht billig auszuführen, hatte der Bauunternehmer Conrad von hier mit dem Zimmerpolier Powileit das Gebäude mit einer unverantwortlichen Flüchtigkeit erbauen lassen, infolgedessen beim Richten ein Fensterbogen einstürzte und vier Arbeiter schwer verletzte. In der gestrigen Strafkammersitzung wurden darum C. zu 4 und P. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde der Gemeindevorsteher von Tuppen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er amtlich empfangene Gelder für sich benutzt hatte.

W **Schmalleningken**, 12. Oktober. Nachdem die im nahe belegenen Althof-Ragnit befindliche Provinzial-Baumschule aufgelöst ist, stellt der Besitzer Mack dieselbe zum Verkauf. — Am Sonntag feierte der Gendarm Herr Schult zu Willkischken sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seitens seiner Vorgesetzten wurde dem pflichttreuen Beamten ein Mahl gegeben, wobei ihm das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold überreicht wurde. — In der vorigen Woche wurden in der hiesigen Forst zwei junge Spitzbuben, ein Kleinknecht und ein Hütejunge, festgenommen, die nach Verübung der verschiedensten Diebstähle und Einbrüche sich in einer Waldschlucht häuslich niedergelassen hatten und im Begriff waren, sich eine Winterwohnung mit Kochvorrichtung vorzubereiten. In dem von ihnen angelegten Lager wurde noch eine ganze Menge von gestohlenen Waaren und Lebensmitteln vorgefunden.

ǂ **Ragnit**, 12. Oktober. Die, wie bereits kurz gemeldet, durch Kauf in andere Hände übergegangene Begüterung Breitenstein hat ihren Namen von einem mächtigen erratischen Block, welcher in einer Ausdehnung von 26 Quadratmetern, von uralten Linden und Kastanien beschattet, als Wahrzeichen der Ortschaft an der Straße unweit des Gutshauses liegt. Das Gut hat eine interessante Vergangenheit. Die zum Theil in der Ritterzeit aus Stein aufgeführten Baulichkeiten haben noch verschiedentlich im Mauerwerk ihr alterthümliches Gepräge bewahrt. Bis zu den 50er Jahren gehörte das Gut dem als wackeren Haudegen aus den Freiheitskriegen bekannten Major Schimmelpfennig v. d. Oye, der noch viele Jahre die militärischen Uebungen der Landwehr und des Landsturms aus dem Kirchspiel auf seiner Besitzung leitete.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung vom 13. Oktober.

Dem früheren Posthilfsboten Karl Juni, zuletzt in Schinkenberg, wurde zur Last gelegt, ihm amtlich anvertraute Gelder in fünf Fällen unterschlagen, sich auch ebenso oft der unrichtigen Führung des zur Kontrole dienenden Einnahme- und Ausgabebuches sowie einer schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte, der seit 1884 im Postdienste thätig war, bezog das allerdings geringe Gehalt von 45 Mk. monatlich, von dem ihm noch 12 Mk. 45 Pf. in Abzug gebracht wurden, so daß ihm eine Summe von 32 Mk. 55 Pf. verblieb; er hatte sich aber bis zum Juni d. Js. nichts zu schulden kommen lassen. Mitte Juni — er war damals noch in Sedlinen beschäftigt — erhielt er von einem Mädchen 100 Mk., die sie ihm mit der Bitte übergeben hatte, sie an die Post zur Uebersendung nach Naumburg a. S. abzuliefern. Juni kam dem Ersuchen auch insofern nach, als er 60 Mk. absandte, die übrigen 40 Mk. jedoch für sich behielt. Er meinte zwar in der heutigen Verhandlung, nur 60 Mk. erhalten zu haben, da es ihm nicht eingefallen sei, das von dem Mädchen empfangene Geld sofort nachzuzählen — eine Ausrede, die ihm freilich Niemand glaubte. Als er nun gedrängt wurde, den Einlieferungsschein zu übergeben, gab er diesen auch schließlich ab, hatte jedoch aus „sechszig" „hundert" gemacht. 55 Mk., 70 Mk., 100 Mk. und 32,50 Mk., die er hierauf theils vom Postamt Sedlinen, theils von der Postagentur Schinkenberg erhielt, wohin er inzwischen versetzt worden war, unterschlug er nacheinander, verwandte aber die folgende Summe immer dazu, die Unterschlagung der vorhergehenden damit zu decken, und damit Alles klipp und klar ablief, borgte er sich einmal noch 50 Mk. Durch einen Irrthum brachte Juni jedoch sein Treiben selber ans Licht. Etwa vier Wochen, nachdem er die 60 Mk. nach Naumburg a. S. gesandt hatte, wollte er die fehlenden 40 Mk. nachschicken, hatte aber den Wohnort der Adressatin vergessen und gab statt „Naumburg a. S." „Halle a. S." auf der Postanweisung als Bestimmungsort der Summe an; da das Geld als unbestellbar zurückkam, wurde der Schwindel aufgedeckt. Daß der Angeklagte mit einer gewissen Schlauheit zu Werke gegangen ist, erhellt daraus, daß er auf den Abschnitt der Postanweisung etwa Folgendes schrieb: „Liebe Jette! Wir haben 100 Mk. von der Kasse genommen; vorher haben wir 60 Mk. geschickt, jetzt senden wir 40 Mk. Nun komme bald. Mathilde." Hierdurch hatte er die Empfängerin, die benachrichtigt worden war, daß 100 Mk. an sie abgesandt seien, die durch das Ausbleiben der noch fehlenden 40 Mk. aber beunruhigt war, beschwichtigen wollen. Alle Mühe des Juni, die Angelegenheit im Dunkeln zu regeln, war nun durch sein eigenes Versehen vergeblich gewesen; die Untersuchung wurde gegen ihn eingeleitet und er Ende Juli verhaftet; durch die Untersuchung kamen auch die falschen Buchungen in seinem Einnahme- und Ausgabebuch zum Vorscheine, die er zum Vertuschen seiner Unredlichkeiten gemacht hatte. Da der Bedauernswerthe durch seine Handlungsweise Niemanden geschädigt hatte und er durchweg geständig war, wurden ihm von den Geschworenen mildernde Umstände bewilligt; das Erkenntniß lautete wegen schwerer Amtsunterschlagung in fünf Fällen sowie wegen einer schweren Urkundenfälschung — wie bereits gestern mitgetheilt — auf ein Jahr und sechs Monate Gefängniß sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre; drei Monate der erkannten Strafe werden durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Verschiedenes.

— Die Berliner „Neue deutsche Oper", welche am 3. September im Belle-Alliance-Theater ihre Vorstellungen eröffnete, ist verkracht. Die Mitglieder erhielten schon seit langer Zeit die Gagenbezüge nur ratenweise. Direktor Junkermann ist flüchtig, verschiedene Theaterbeamte verlieren größere Baarsummen.

— [Ein Geldbriefträgermord] ist in Leipzig geplant, aber rechtzeitig vereitelt worden. Am vergangenen Mittwoch Abend trat auf dem Augustusplatze ein junger Mann, der sich als Karl Pietzsch vorstellte, an den mit der Besorgung der Geldbriefe in der Petersstraße betrauten Briefträger heran und erklärte ihm, er erwarte morgen einen Geldbrief und bitte um schleunigste Ueberbringung. Anderen Tages war auch thatsächlich ein Geldbrief an den Genannten auszutragen. Als der Briefträger dessen angebliches Wohnhaus betrat, kam ihm der Pietzsch schon auf der Treppe zum zweiten Stockwerke entgegen und bat um Aushändigung des Geldbriefs, was der Briefträger aber als instruktionswidrig ablehnte, ihm vielmehr den Geldbrief nur in seiner Wohnung aushändigen wollte. Der Unbekannte erklärte darauf, er wolle mit der Wahrheit nicht hinterm Berge halten, Pietzsch sei abgereist und habe ihn nur beauftragt, den Geldbrief für ihn in Empfang zu nehmen. Als in dem Augenblicke sich Leute auf der Treppe zeigten, sprang Pietzsch schleunigst herunter und verschwand. Die Sache schien dem Briefträger verdächtig; er zeigte sie deshalb bei der Polizei an. Der von dem Briefträger als unbestellbar zurückgegebene Brief war mit einem Siegel, das eine neunzackige Krone trug, geschlossen, und da sich auf der Post noch ein zweiter, mit dem gleichen Siegel geschlossener, an Ernst Ehrich, Querstraße 3, adressirter Brief vorfand, so lag die Vermuthung nahe, daß der Unbekannte dort aufzufinden sein würde. Als am Donnerstag Nachmittag in dem genannten Grundstück Polizeibeamte erschienen, erfuhren sie, daß am Vormittag desselben Tages ein junger Mensch Namens Ehrich sich eingemiethet habe, aber ausgegangen sei. Er hatte einen für seine Wirthin bestimmten Zettel zurückgelassen, auf dem er sie anwies, einen etwa an ihn ankommenden Geldbrief hauptpostlagernd zurückgehen zu lassen, andere an ihn ankommende Gegenstände dagegen anzunehmen. Wirklich wurde auch bald darnach ein großer Koffer in die Wohnung gebracht, während er selbst dorthin nicht zurückkehrte. Wohl aber erschien er Sonnabend Abend auf dem Hauptpostamt, um einen Geldbrief an einen angeblich in der Nürnberger Straße wohnenden Ernst Heyer aufzugeben. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Festnahme des verdächtigen Menschen. Er ist ein neunzehnjähriger aus Dresden gebürtiger Kaufmann Theodor Arthur von Wyssel. Bei sich trug er ein Packet, in dem sich ein neues, scharfgeschliffenes Beil, ein Küchenmesser, ein Sack, ein falscher Schnurrbart, ein Fläschchen mit Salmiakgeist und ein mit einer Schlinge versehener Strick befanden. Der Verhaftete hat nun den Verdacht, daß er es auf Ermordung und Beraubung eines Geldbriefträgers abgesehen habe, unumwunden bestätigt und eingeräumt, daß dies seine bestimmte Absicht gewesen sei, und er sich zu dem Morde eines Geldbriefträgers fest entschlossen gehabt habe. Er habe seinem Opfer den bei ihm vorgefundenen Sack über den Kopf werfen und es dann erdrosseln oder aber mit dem Beile todtschlagen wollen. Bei der Begegnung mit dem Geldbriefträger in der Petersstraße sei er an der Ausführung seines Vorhabens nur durch das Erscheinen anderer Personen gehindert worden. Die Leiche würde er, seinem Geständnisse nach, in den von ihm zu diesem Zwecke erkauften Koffer gelegt haben, zu dessen Wegschaffung er bereits bei der eben gedachten Gelegenheit einen Dienstmann bestellt gehabt habe.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Nachtwächter, Magistrate Königsberg i. Pr. und Altdamm bezw. Kgl. Regierung zu Königsberg i. P., 432 Mk. bezw. 384 Mk. bezw. 900 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat Bromberg, 1200 Mk. — Kanzleigehilfe, Amtsgerichte Gollow und Elbing, 5—10 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Diätarischer Gerichtsschreibergehülfe, Amtsgericht Greifenhagen (Pom.), 1400 Mk.; Meldungen an den Oberlandesgerichts-Präsidenten zu Stettin. — Drei Aufseher, Strafanstaltsdirektion Naugard, je 900 Mk. und 150 Mk. Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung. — Portier im Probedienst, fünf Stellen für den Fahrdienst, Anwärter für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst, Lademeisteraspirant, Brückenwärter im Probedienst und Nachtwächter im Probedienst, sämmtlich Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Strahlsund in Stettin, 800 Mk. bezw. je 800 Mk. bezw. 700 Mk. bezw. 1020 Mk. bezw. 800 Mk. bezw. 700 Mk. — Bauschreiber, Garnison-Bau-Amt II Stettin, 2,50 Mk. täglich. — Hausdiener, Direktion der Gewehrfabrik Danzig, 800 Mk. und frei Wohnung.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. Oktober, (18. n. Trin.), 8 Uhr Vorm., kein Gottesdienst. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 3 Uhr Nachm.: Einsegnung der Confirmanden des Hrn. Pred. Diehl.
Donnerstag, den 20. Oktober, 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr Vorm.: Communion der Confirmanden des Hrn. Pred. Diehl.
Evangelische Garnison-Gemeinde. Sonntag, den 16. Oktober, 10 Uhr Vorm., Feldgottesdienst im Stadtwald, gegenüber der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 141: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Finger's Hôtel, Dragass.
Sonntag, den 16. d. Mts.:
Grosses Concert
ausgeführt von den Gebr. Schneppe bei Carlsbad in Böhmen.
Anfang 6 Uhr. — Nach dem Concert:
Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten
L. Karp. A. Schneppe.
Fuhrwerk zur Rückfahrt steht zur Verfügung. (9595)

TUSCH.
Sonntag, den 16. d. Mts., Tanzkränzchen.

Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag, d. 18. Okt. cr., Nachmittag 5 Uhr.
Tagesordnung.
Ankauf des Grundstücks Trinkestraße Nr. 23/24.
Graudenz, den 13. Oktober 1892.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Schleiff. (9611

Oberförsterei Rittel
a/Ostbahn, Kreis Konitz Wpr.
Brennholzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots aus dem Einschlage 1892. Schlag- und Totalitätsholz, gut ausgetrocknet und gut gesetzt.
Auf den forstfiskalischen Eisenbahn-Ablagen **mit** Verladerampen.
I. Ablage Bahnhof Rittel (150 lfd. m Waldbahn zur Verfügung.
Kloben: Loos 1—9, 11, 17—29, 31, 32, 34 à 30 rm = 780 rm.
Kloben: Loos 10 (30, 33, 35, 36, 37) = 119 „
Kloben: Loos 12—16 à 100 rm = 500 „
Sa. 1399 rm.
Spaltknüppel: Loos 38, 39 a 30 rm = 60 rm.
Spaltknüppel: Loos 40 = 13 „
Sa. 73 rm.
II. Ablage, Jag. 97
Kloben: Loos 1—40, 54—58 a 30 rm = 1350 rm.
Kloben: Loos 41 (52,59) = 77 „
Sa. 1427 rm.
Spalt-Knüppel: Loos 43—51, 60—62 a 30 rm = 360 rm.
Spalt-Knüppel: Loos 52 (53, 63) = 79 „
Sa. 439 rm.
Es gelten die allgemeinen forstfiskalischen Verkaufsbedingungen. Angebote für den rm jeden Sortiments, 1. des einzelnen Looses, 2 der Ablage, 3. der beiden Ablagen sind bis Montag, den 2. November cr., Mittags 12 Uhr versiegelt, mit der Aufschrift „Submission" an meine Adresse zu richten. Später einlaufende Offerten haben keine Gültigkeit. Eröffnung im öffentlichen Termin Dienstag, den 3. November cr., Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer. Der Zuschlag wird dem Meistgebot sofort ertheilt mit dem Vorbehalt der Regierungs-Genehmigung. Baare Anzahlung von 1/4 des Kaufpreises sofort, des Restes in 6 Wochen. Zu jeder Auskunft bin ich bereit. (9610)
Rittel, den 10. Oktober 1892.
Der Oberförster
Zoch.

Kartoffel - Gesuch.
Kaufe jeden Posten Speisekartoffeln Off. m. Preisang. erb. **G. Radschun, Königsberg i. Pr.** Tamnaustraße 47.

4000 Ctr. gute Eßkartoffeln, 200 Ctr. rothe Mohrrüben, auch in kleineren Posten, werden zu kaufen gesucht. Off. m. äußerst. Preisang. w. br. mit Aufschr. Nr. 9594 a. Exp. d. Ges. erb.

Bestellungen
auf gute
Daber'sche Eßkartoffeln
Ctr. 1 Mk. 50 Pf., sind nach **Adl. Klodtken** zu richten. (9623

Beabsichtige auf meinem Territorium in der Kämpe den



zu verkaufen. Derselbe eignet sich für **Korbmacher,** und sind viele Stöcke vorhanden. (9369
C. Jahnke, Kokotzko.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
— Gegründet 1836. —
Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer Agentur in **Briesen** (9600
Herrn Kaufmann F. W. Brandenburger daselbst
übertragen haben.
Danzig, den 1. Oktober 1892.
Die General-Agentur für Westpreußen.
Leo Drewitz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, gebe ich mir die Ehre, zur Effektuirung gefälliger Aufträge mich bestens zu empfehlen.
Die 1836 gegründete Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gehört bekanntlich zu den solidesten und besten in Deutschland.
Ende 1891 betrug das Versicherungs-Kapital bereits **Mk. 145,084,569,** der gesammte Garantiefonds **Mk. 49,590,673.**
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter günstigen Bedingungen und participiren die mit Anspruch auf Gewinn Versicherten am Gewinne der Gesellschaft nach 5 Jahren.
Auf die Prämie von 1892 erhalten die Berechtigten 32 1/2% Dividende.
Zur weiteren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen halte ich mich stets gern bereit.
Briesen, den 1. Oktober 1892. **F. W. Brandenburger.**

Wir haben an Stelle des von der Verwaltung unserer Haupt-Agentur zurückgetretenen Herrn **Wilhelm Pauly in Gollub** den
Herrn Gustav Bielefeldt daselbst
zu unserem **Haupt-Agenten** ernannt. (9609)
Aachen, den 8. Oktober 1892.
Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der Director.
Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:
a. gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosion,**
b. auf Personen gegen die Folgen körperlicher **Unfälle** zu Wasser und zu Lande zu **festen** und **billigen** Prämien.
Gustav Bielefeldt,
Mühlenverwalter und Agent in **Gollub.**

Eine gute Milchkuh zu kaufen gesucht Festungsstraße 1. (9618)





Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

---

4 vorjährige 3 diesjährige Füllen
stehen zum Verkauf bei (9615)
J. Blum, Dombrowken, per Gottersfeld.

---

100 Stück 9 Monate alte
Hammellämmer
in **Adl. Klodtken** bei Graudenz verkäuflich. (9624

Einen Jagdhund
Farbe braun, guter Apporteur, im dritten Felde, steht billig zum Verkauf wegen Aufgabe der Jagd bei Gärtner
Lehwald,
Haus Lopatken bei Hohenkirch.

15-20 Stock Bienen
in Glockenkörben, Kanitzmagazinen und zweietagigen Beuten, n. Kanitz verkaufe wegen Ueberfüllung des Standes jetzt oder zum Frühjahr.
H. Raykowski,
Wielbrandowo bei Skurz.



5000 Mark
hinter 16000 Mark Bankengelder werden auf ein städtisches Grundstück gesucht. Feuerkassentaxe 34150 Mark. Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Kabilinski in Graudenz. (9596

25000 Mk. Kapital
innerhalb bisheriger Landschaftsbeleihung auf ein Rittergut gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter Nr. 9559 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Geschäftsmann sucht alsbald zu hohen Zinsen ein **Darlehn von**
1000 Mark.
Meld. u. Nr. 9544 d. d. Exp. d. Ges. erb.



Ein Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt, in welchem Jahre lang Fleischerei und Wurstfabrikation mit bestem Erfolg betrieben wird, ist anderen Unternehmens halber p. sofort günstig zu vergeben. Gefl. Off. u. **A. B. 100** postl. Allenstein erbeten.

Ein altes gutgehendes
Materialwaaren- und Destillationsgeschäft
verbunden mit **Hotelwirthschaft** und **großer Ausspannung** in einer Stadt Westpreußens (Bahnort), ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen resp. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9275 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine größere Eisengießerei und Maschinenfabrik
seit einigen 20 Jahren in vollem und nachweislich rentablen Betriebe, ca. 100 Mann beschäftigend, in der besten Gegend Westpreußens gelegen, zahlreiche Brennereien und ca. 10—14 Zuckerfabriken in geringer Entfernung, mit completten Werkzeugmaschinen versehen, ist Auseinandersetzungs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind Mk. 40000 erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8986 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vorzügliche Aquisition.
Eine **Ritterguts-Pachtung** (1100 Morgen), soll Umstände halber unter den vortheilhaftesten Beding. auf 15 J. cedirt werden. Erforderl. Kap. ca. 6000 Mk. Näheres: Traun, Zewitz i/Pom.

Hotel
In einer Provinzialstadt Ostpr. ist das erste **Reiseverkehr-Hôtel** mit Land und Stadtbesuch, completter Einrichtung, alte Brotstelle, bei einer Anzahlung von 12—15000 Mk. zu verkaufen, evtl. auch an einen sicheren Pächter zu verpachten.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9586 an die Exped. d. Gesell. erb.

Bin Willens, meine in einem großen und belebten Kirchdorfe gelegene
Gast- und Schankwirthschaft
sofort zu verkaufen. (9581)
J. Kawka, Barloschno bei Altjahn.

Ein Grundstück
im Orte, in welchem seit einer Reihe von Jahren, ein **Material- u. Schankgeschäft** mit Erfolg betrieben ist, ist von sofort zu verkaufen, evtl. auch vom 1. Januar zu verpachten.
R. Christoff, Rastenburg Opr.

Gute Brodstelle.
Wagenfabrik, Schmiede, Stellmacherei, Lackirerei und Sattlerei ist sofort mit 12—14000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. (9203)
C. Nützer's Wwe., Nakel (Netze).

Ein Eck-Haus
worin 2 Läden, Thorn, Gerechte Str., verzinsl. 8%, krankheitshalber zu verkaufen. E. Post, Thorn.

Eine Gastwirthschaft
am liebsten in der Umgegend von **Osterode** oder **Dt. Eylau,** wird zu pachten gesucht. Vermittl. nicht ausgeschl. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9398 durch d. Exp. d. Geselligen erbet.

Gasthof-Verkauf.
Umständehalber bin ich willens, meinen seit 30 Jahr. betriebenen Gasthof mit Materialwaaren- und Mehl-Handlung, flottes Geschäft, sowie die dazu gehörige Bäckerei, mit sehr guten Gebäuden, Garten, Kegelbahn, Tanzsaal, ca. 50 Mrg. Acker, Wiesen u. Moor, 3 Klm. von der Bahnstation, 18 Klm. von der nächsten Stadt (sehr gute Brodstelle) sofort unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei
Krebs, Boernen i. P.

Rentengüter.
Von dem Rittergut **Petersdorf,** Kreis Löbau Westpr., Bahnstation Ostrowitt und Bischofswerder sind, nachdem **im ersten Termin 1100 Morgen** in Parzellen verkauft, nur noch
1500 Morgen
in Parzellen nach Belieben der Käufer unter sehr günstigen Bedingungen, **auf Wunsch auch ohne Rente** zu verkaufen, wozu Verkaufstermin am
Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26., Donnerstag, den 27., Freitag, den 28., und Sonnabend, d. 29. Okt. cr.
auf dem Rittergut **Petersdorf** ansteht.
Es kommen zum Verkauf
1. **Das Vorwerk Richterhof** mit ca. 200 Morgen Land und Gebäuden.
2. **1 Haus und Stall** nebst 30—50 Morgen Land, belegen an der Chaussee nach Bischofswerder.
3. **50 Morgen Land** sind an der Chaussee nach Bischofswerder und am Wege nach Summin zur Anlage einer Gastwirthschaft ausgelegt. Die Ertheilung der Conzession wird garantirt.
4. Land in Parzellen nach Belieben der Käufer, auch Wiesen und Torfparzellen.

Das Rentenkapital ist mit 4 Prozent zu verzinsen und tilgt sich in 60 1/2 Jahr. — Kaufverträge können außer den Terminstagen jeden Tag durch die Gutsverwaltung in **Petersdorf** stattfinden.
Flatow Westpr.
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.



in **Ribenz** soll vom 11. November d. Js. ab anderweitig verpachtet werden. Reflektanten wollen sich melden an Dom. Ribenz bei Kl.-Czyste, 9336) Kreis Kulm.

Eine (9332)
Holländer Windmühle
mit drei Gängen ist wegen anderer Unternehmungen halber billig sofort zu verkaufen. Meld. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9332 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine elegante Besitzung
alles neu und nach neuester Methode eingerichtet, 280 Morgen Land, größtentheils Weizenboden, 40 Morg. Wiesen, 12 Pferde und 35 Stück Vieh, ist mit lebendem und todten Inventar und Einschnitt wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen. 15000 Thlr. Landschaftsgeld, bleibt darin, nächst Bahn und Chaussee. Meldungen nimmt entgegen A. Geike, Saalfeld Opr.

E. Essig- u. Mostrichfabrik
mit guter Kundschaft, bei geringer Anzahlg. zu verkauf. Näheres bei A. Pohl, Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 48.

Gastwirthschaft
mit Schank- und Restaurationslokalen, groß. Tanzsaal und schönem Garten, an frequenter Hauptstraße in großer Garnisonstadt in Westpr., sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 Mark erforderlich. Offert. postlagernd Thorn sub M. 100 erbeten. (9635)

Gute Nahrungsstelle.
Mein 1873 neuerbautes, im besten Zustande befindl. Grundstück, worin über 30 Jahren ein Fisch-Delicateßwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, verbunden mit Räucherei und Salzerei, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu übernehmen. (9598)
Alexander Heilmann,
Danzig,
Scheibenrittergasse 9.

Pachtgesuch.
Gastwirthsch., Restauration
oder **anderes,** nachweisbar rentables Geschäft, wozu 1500 Mark genügen, sucht junger Kaufmann in Westpreuß. oder Posen zu pachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9585 durch die Expedition des Gesell. in Graudenz erbet.

Suche von jetzt oder auch später eine
Gastwirthschaft
wenn möglich an einem größeren Orte, mit etwas Land, oder auch ein kleines Wiesengrundstück, hart an der Stadt gelegen, zu pachten. Offert., enthaltend die näheren Angaben und Bedingungen, werden postlag. Grunau Niederung Westpr. unt. sub 108 erbeten. (9633



Suche Stellung
als **Administrator** oder **selbstständ. Inspektor** z. 1. Januar 1893 in Pomm., Westpr. od. Posen. Bin verh., 33 J. alt, kl. Familie, beste Zeugn. u. Referenz. stehen z. Seite, Frau tücht. Wirthin. In letzt. ungekünd. Stell. seit 1. Juli 1891 als Oberinspektor ein. ca. 27000 Mg. gr. Herrschaft, welche ich Verhältnisse halb. aufgeb. möchte. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9363 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein jüngerer Commis wünscht von sofort eine Stellung im Material-Geschäft. Meld. werd. br. m. Aufschr. Nr. 9381 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein älterer, erfahrener
Müller
29 Jahre alt, der mit Stein- und Walzenmüllerei vertraut, sucht von sofort Stellung. Näheres (9550)
Blumenstraße 12.

Suche eine verheirathete
Inspektorstelle
auf Gut oder Vorwerk. Beste Zeugnisse zur Seite, 30 J. alt, ohne Kinder. Offerten sub A. Z. 888 postlagernd Henkenhagen bei Colberg. (6632)

Ein junger Commis
19 J. alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Januar 1893 anderweitig ein dauerndes Engagement. Gefl. Offerten erbeten an (9619)
A. Wernick, Ostrowo, Ring 36.

Ein Gärtner
in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht zum 1. Januar Stellung, wo ihm späterhin Verheirathung gestattet würde. Off. unt. Nr. 9631 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Ein junger Mann
Materialist, noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. November Stellung. Offerten unter 200 F. K. postlagernd Ostrowo.

Suche Stellung als Inspektor oder Hofverwalter
von sofort od. später. Bin 19 J. alt, habe den Landwirthschaftl. Winterkursus zu Marienburg mit gutem Erfolge absolviert und jetzt 2 Jahre hindurch selbstständig eine 300 Mg. große Wirthschaft zur Zufriedenheit des Vormundes u. der Nachbarn geführt. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9468 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Ein geb. unverh. Landwirth
34 Jahre alt, 15 Jahre beim Fach, in den intensivesten Rübenwirthschaften Sachsens und des Oderbruchs längere Jahre in Stellung gewesen, worüber gute Zeugnisse, seit 5 Jahre als Oberinspektor auf einem Rittergut Posens, wo 600 Morg. Rüben gebaut werden, sucht zum 1. Jan. 1893 **selbstständige Stellung.**
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9166 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Landwirth

38 J. alt, ev., 18 Jahre in der Landwirthschaft thätig u. in allen Zweigen derselben erfahren, in letzter ungekündigter Stellung 6½ Jahr, sucht zu Neujahr 93 Stellung, wo ihm Verheirathung gestattet wird. Off. unter A. B. Nr. 54 postlag. Trebbin Westpr. erbeten.

Ein praktischer Landwirth

35 Jahre alt, Wittwer, 14 Jahre beim Fach, meistens als erster Beamter mit Zuckerrübenbau, Drillkultur und Viehaufzucht vertraut, im Besitze guter Zeugnisse, wünscht vom 15. d. M. resp. später **als Inspektor** Stellung, wo möglich, daß er heirathen könnte. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9521 an die Exped. d. Gesell, Graudenz erb.

Ein Gärtner

28 J. alt, kath., gute Zeugnisse, sucht von gleich oder Neujahr Stellung, wo ihm später Verheirathung gestattet wird. Offerten unter S. M. Nr. 1 postlagernd Trebbin Westpr. erbeten.

Ein älterer Mann, früh. Kaufmann und Landwirth gewesen, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, eine **Vertrauensstellung o. als Verwalt.** Stell. in ein. Holz- und Kohlengeschäft. Offerten unter sub 44 postlagernd Grunau Niederung Westpr. erbeten. (9646

Ein Forstmann

37 Jahre alt, evang., verheir., kautionsfähig, 17 J. beim Fach, in allen Zweigen der Forstwirthschaft u. kaufm. Holzausnutzung erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sofort Stellung. Gefl. Offerten unt. **K. 101** postl. Gr. Plaschnitz Westpr. erbet. (9587

Jung. Mann, a. g. Fam., 22 Jahr, d. j. übt, in 3 Wirthsch. gew., sucht f. Anf. Novemb. **Inspektorstelle** u. dem Prinzipal. Gehalt. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 9582 a. Exp. d. Ges. erb.

Ein Wirth

dem gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen, verh., ohne Fam., sucht vom 11. Novbr. d. Js. Stelle. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9545 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein j. Mann, 23 Jahre alt, wünscht beh. Erlernung der **Müllerei** in eine Wasser- oder Dampfmühle einzutreten.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9467 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für Landwirthe.

Den Herren Landwirthen zur Nachricht, daß ich stets in der Lage bin, **tüchtige Stallschweizer** aus den Berner Alpen zu besorgen.
G. Beutler, Oberschweizer,
(9152) Dom. Hermsdorf, O.-L.

Die Beamtenstelle in Gernheim ist besetzt.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.**

Für 2 Knaben im Alter von 7 und 8 Jahren wird zum sofortigen Antritt

ein tüchtiger Seminarist

gesucht, der die Concession zur Annahme einer **Hauslehrerstelle** besitzt. Gehalt bei freier Station excl. Wäsche 300 Mark. Zeugnißabschriften sind einzusenden an
Jahn, Gutsbesitzer,
Westfelde b. Wilatowen, Kr. Mogilno.

Ein solider, repräsentationsfähiger und intelligenter Herr findet bei einer älteren, besteingeführten deutschen Versicherungs-Gesellschaft

als Reisebeamter

unter sehr günstigen Bedingungen Stellung.
Bewerber, auch solche, welche i. der Versicherungsbranche noch nicht thätig waren, wollen ihre Offert. u. Ang. v. Referenzen sub Z. A. 3930 einsenden an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. 14, Neue Rossstr. 23.

Ein Amtsschreiber

der seine Brauchbarkeit auch in kommunalen Angelegenheiten durch Zeugnißabschriften nachzuweisen hat, findet von gleich Stellung in Dom. Gr. Sakrau bei Groß Koslau Ostpr. Gehalt 300 M

Ein zuverlässiger (9617
Bureau-Gehilfe
findet dauernde Beschäftigung. Gehaltsansprüche sind anzugeben.
Graudenz, den 14. Oktober 1892.
Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.

Pensionirter Beamter

mit guter Handschrift, der sich im Büreau einer kleinen Stadt beschäftigen will, um sich noch eine Einnahme zu verschaffen, wolle seine Offerte brieflich mit Aufschrift Nr. 9567 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Suche zum baldigen Eintritt einen examinirten (9454)
Hauslehrer
zum Unterricht von 4 Kindern bei gutem Gehalt. Die Stelle ist dauernd und angenehm. Offerten unter L. G. postlagernd Lautenburg Wpr. erb.

Maschinen-Ingenieur.

Zur Uebernahme der selbstständigen Betriebsleitung meiner Eisengießerei und Maschinenfabrik, sowie Reparaturwerkstatt in Dirschau, mit ca. 130 Mann suche zum 1. Januar einen **Fachmann,**
A. P. Muscate, Dirschau.

Einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von sogleich. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **S. Michalowski,** Johannisburg Ostpr. (9576

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen älteren,

tüchtigen Verkäufer

zum sofortigen Antritt. (9543)
Leo Brückmann, Bromberg.

Für mein Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaarengeschäft suche per sofort einen tüchtigen und flotten
Verkäufer
aber nur einen solchen, der obigen Ansprüchen vollständig entspricht.
Bernh. Schulz, Oberthornerstr. 33.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen durchaus
tüchtigen jungen Mann.
9532) Otto Fuchs, Bromberg.

Junger Mann

energisch, möglichst aus dem Holzspeditions-Geschäft, etwas mit Comtoirarbeiten vertraut, wird gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9552 an die Exped. d. Gesell. erb.

Einen durchaus tüchtigen und umsichtigen (9455)
jungen Mann
suche zum baldigen Eintritt für sein Material- und Manufakturwaaren-Geschäft. Offerten unter L. G. postlagernd Lautenburg Wpr. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft gebrauche einen **durchaus tüchtigen**
jungen Mann
derselbe muß äußerst tüchtig sein und mich vollständig vertreten können.
Bewerber, welche fähig sind, ein Geschäft selbstständig zu leiten, wollen unt. Beifügung ihrer Zeugnißabschriften, wenn mögl. auch Photographie, Off. bei mir umgehend einreichen. Briefmarke verbeten, Photographien werden eventl. portofrei zurückgesandt. (9543)
Bruno Ediger, Danzig.

Ein junger Mann

flotter Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet in meinem Manufaktur- u. Leinenwaaren-Geschäft sogleich Stellung. (9348
Gustav Lewy, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 20. Oktober d. Js. (9273
einen jungen Mann
der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet, der polnischen Sprache mächtig, bei vollständig freier Station und Wäsche.
B. Levy, Culmsee.

Für ein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail wird per sogleich ein **durchaus tüchtiger**
junger Mann
deutsch und polnisch sprechend, bei **gutem Salair** gesucht. Tüchtige junge Kraft wird bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9476 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per sofort für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen jüngeren, gut ausgebildeten
Commis
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und fertig polnisch spricht. Bewerbungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen erwünscht.
Wilh. Knopff Nachfolger,
Inh. Otto Schwirtz, Inowrazlaw.

1 Commis

flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, wird per 15. November cr. für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft gesucht. Zeugnisse u. Photographie erforderlich. (9310)
A. J. Jeleniewski, Konitz Wpr.

Suche für meine Lackir-Anstalt per sofort **einen Gehilfen.** (9588
J. Janicki, Inowrazlaw,
Thornerstr. 3.

Wegen Unglücksfalls des Brenners wird **von sofort** ein gut empfohlener
Brennerei-Verwalter
gesucht. Speichert, Dom. Mochel
(9557) bei Trischin.

Ein unverheir. Brenner

mit monatlich 20 Mk. Gehalt wird gesucht in Hutta bei Warlubien. (9303

2 tüchtige Malergehilfen

sucht schleunigst bei sehr hohem Lohn Malermeister Winter in Lyck in Opr.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
Frosch, Löbau Westpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

von sofort gesucht bei
Theodor Salomon, Thorn.

Tüchtige
Ausputzer und Zwicker
verlangt **Schuhfabrik**
E. Rosenthal, Stargard i. P.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei (9392)
Schuhmachermstr. Kuhn, Soldau Opr

2 Schneidergesellen

von sofort gesucht. (9592)
J. Kazaniecki, Neuenburg Westpr.

Ein junger fleißiger (9606
Müllergeselle
wird als Zweiter bei 27 Mk. monatlich sogleich gesucht.
Szumionza Mühle b. Tuchel.
A. Gaul.

Einen tüchtigen (8847
Stellmachergesellen
sucht der Gutsstellmacher Werner,
Dom. Langenau b. Freystadt.

2 Stellmachergesellen
1 Lehrling
erhalten von sofort Beschäftigung bei A. Niedlich, Stellmachmstr., Graudenz.

Ein durchaus tüchtiger, erster (8672
Schmiedeschirrmeister
mit sämmtlichen Arbeiten vertraut,
zwei Schmiedegesellen sowie zwei Stellmacher
sofort gesucht.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen.

Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg sucht zu Martini einen jüngeren, tüchtigen, namentlich im Hufbeschlag erfahrenen
Schmied
einen Vorarbeiter
(Hofmann), beide verheirathet und mit Scharwerkern. (9131)

Für ein größeres Dominium Westpreußens wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und Deputat ein ausgezeichnet empfohlener
Schmied
der auch im Beschlagen sehr tüchtig sein muß, gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter Nr. 9565 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine große Zuckerfabrik Westpreußens wird ein tüchtiger

Kupferschmied

sofort gesucht. Stellung dauernd.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9292 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Schmied

mit Scharwerker findet von Martini cr. Stellung in **Adl. Klodtken** bei Graudenz. (9622

Ein verheiratheter Schmied

mit Scharwerker findet zu Martini oder später Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9459 an die Exped. d. Gesell. erb.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung, auch
1 Lehrling
findet eine Stelle bei (9417
F. Salewski, Tischlermeister
in Gilgenburg.

Ein älterer, praktischer, unverheir.
Wirthschafter
der keine Ansprüche macht und häuslich und nüchtern ist, wird vom Gutsbesitzer Biber in Kiesling, Kreis Stuhm, bei einem Gehalt von 240 Mk. gesucht.

Für sogleich wird ein evangelischer, unverheiratheter, durchaus zuverlässiger,
zweiter Beamter
(Hofbeamter) mit guter Handschrift gesucht vom Dom. Brostowo b. Friedheim Ostbahn. Anfangsgehalt 300 Mk. Meldungen sind schriftlich einzureichen.

Suche für meinen **Inspektor** für die Zeit vom 1. November bis 1. Januar
einen Vertreter.
Hardt, Schildeck b. Reichenau Opr.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten, tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen (9607)
Inspektor.
Gehalt 500 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rüdigsheim bei Heimsoot,
den 14. Oktober 1892.
v. Rüdgisch.

Ein verh. Schäferknecht

zu Martini d. Js. gesucht. (9534)
Dauter, Gut Münsterwalde Wpr.

Zu Martini d. Js. ist (9560
Wohnung und Garten
auf Bauerhof Kl. Leistenau an **Handwerker zu vermiethen.** Näheres
Dominium Mendritz.

Zu Martini d. Js. gesucht (9561
2 Instleute
1 Pferdeknecht.
Dominium Mendritz.

Tüchtige Instleute
sowie
Kuhfütterer u. Vorknecht
suche bei sehr hohem Lohn. (9174)
Lentzwalde b. Schloß Roggenhausen.
Meyer.

1 verh. Wirth,
1 „ Schäferknecht,
3 „ Pferdeknechte
4 „ Instleute,
sämmtliche mit Scharwerker, finden zu Martini d. Js. in Buczek per Bobrowo noch Dienst. (9039)

Suche von Martini einen
Kutscher
und einen älteren Kuhhirten
beide unverheirathet. W. Gregor,
Heinrichsdorf p. Terespol.

Verheiratheter Kuhhirt mit einem Knecht

bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. gesucht in Grzywno bei Culmsee. Walter.

Ein Kuh- und ein Schweine-Fütterer

(Knechte), finden Stellung von Martini ab in Dom. Gr. Sakrau bei Groß Koslau Ostpreußen. (9312)

Für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche (9451
einen Lehrling
der deutsch. und poln. Sprache mächtig.
Leopold Dreyer, Neumark Westpr.

Volontär.

Für mein Manufaktur-, Tuch-, Mode- und Garderoben-Geschäft suche ich per sofort einen **Volontär** (mosaisch).
Samstag und Feiertage bleibt mein Geschäft geschlossen. (9446
M. Friedländer, Schulitz.

Für mein Posamentier-, Galanterie-, Mode- u. Weißwaaren-Geschäft suche per sofort einen (9597)
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen. J. Cohnberg.

Zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, werden zum sofortigen Antritt gesucht. (9538
M. Leyser, Znin,
Manufakt.-, Tuch- u. Webegarnhandlg.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir (9573
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung. Gebr. Leßheim, Mohrungen.

Ein Sohn ordentl. Eltern, mit guter Schulbildung, der Lust zur höheren Gärtnerei u. Gartenarchitektur hat, kann
als Lehrling
eintreten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9570 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Lehrlinge

auch mit Beköstigung und Logis sucht die **Albrecht'sche Buchdruckerei** und **Buchbinderei in Stuhm.** (8745)

Mühle Marusch (9281)
sucht von sogleich einen kräftigen
Müllerlehrling
von ordentlichen Eltern. Bedingungen günstig. C. Kiebitz, Werkführer.

Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt (9577
einen Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung.
Adolf Glasfeld, Gollnow.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung suche für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.
9579) W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Einen Lehrling

für ein Barbier- und Friseur-Geschäft sucht von sogleich (9578)
M. Kurlenda,
Barbier u. geprüfter Heilgehilfe in Lessen am Markt.

Für Frauen und Mädchen.

Eine anständige, in jeder Hinsicht erfahrene **Wittwe,** 33 Jahre alt, evangel., ohne Anhang, wünscht von sofort oder 1. Nov. eine dauernde Stelle bei älter. Herrn **z. Führ. der Wirthschaft,** am liebst. in der Stadt. Offert unt. **R. 100** postl. **Fordon bei Bromberg** erbeten.

Eine alleinstehende Frau

ev., **sucht von sofort oder 15. d. Mts. in Stadt oder Land Stellung. Auf Gehalt wird weniger gesehen, nur auf gute Behandlung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 105 postl. Graudenz** erbeten. (9628)

Ein j. geb. Mädchen aus achtb. Famil. sucht Stellg. im christl. Hause als Stütze d. Hausfrau mit Familienanschl. vom 11. Nov. od. später. Dasselbe versteht Handarb. und ist in der Wirthsch. bewandert. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9601 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges, sehr gewandtes Mädchen, aus hochanständiger Familie, mosaisch, sucht per sofort oder 1. November eine Stelle zur Erlernung des Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäfts. Gefällige Offerten bitte an
Isaac Marcus, Christburg Wpr.

Eine j., alleinst. Frau wünscht Stellg. als **Repräsentantin** od. z. selbstst. Führ. eines kleinen Haushalts. Gefl. Off. u. M. Z. postlagernd Marienwerder erb.

Suche für mein Geschäft per sofort
eine Verkäuferin.
Polnische Sprache erwünscht. (9104)
H. Littmann, Riesenburg.

Ein junges, gebildetes (9453
Mädchen
welches die Aufsicht von 3 Kindern im Alter von 1—5 Jahren zu übernehmen hat, sowie im Nähen bewandert und etwas in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet zum 1. November d. Js. bei vollständigem Familienanschluß dauernde Stellung. Offerten bitte unter H. M. postlagernd Freystadt Westpr. einzusenden.

Für ein Mühlengut wird zur Stütze der Hausfrau ein mit der inneren und äußeren Wirthschaft vertrautes anständ.
Mädchen
oder alleinstehende Frau von sogleich oder auch später gesucht. Dasselbe muß nöthigenfalls auch kurze Zeit selbstständig wirthschaften können.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9558 an die Expedition des Gesellig. erbeten.

Suche ein gebildetes (9566
Mädchen
als Wirthin für eine kleine Wirthschaft, am liebsten Besitzerstochter, von sofort oder 1. November. Offerten unter M. R. postlagernd Pelplin.

Junges Mädchen

welches die Hotelküche erlernen will, kann sich sofort melden. Olivier's Hotel, Preuß. Stargard. (9542)

Suche zum 1. November d. Js. für eine Gastwirthschaft ein (9564)

anständiges Mädchen

zur Uebernahme des Buffets. Dasselbe muß auch in der Wirthschaft helfen und mit der Küche und Wäsche vertraut sein. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **H. 123** postlagernd Marienwerder. Marken verbeten.

Eine evangel. tüchtige
Mamsell
die in der feinen Küche erfahren, mit Wäsche und Plätten Bescheid weiß, sucht bei einem Anfangsgehalt von 150 Mk. p. a. zum 1. Januar 1893 Dom. Biechowko p. Dritschmin. (9531

Suche zum 15. November eine erfahrene, durchaus tüchtige, selbstständige
Wirthin
die in der feinen Küche, im Schlachten und mit Wäsche und Plätten Bescheid weiß, außerdem etwas Molkerei und Federvieh zu besorgen hat. Gehalt 300 Mark. Frau Badicke, Glasberg bei Gorczyn, Kreis Birnbaum, Posen.

Eine ältere
Wirthschafterin
in allen Zweigen der häuslichen Wirthschaft tüchtig, besonders Kochen, wird zum November gesucht. Milchen muß mit beaufsichtigt werden. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9540 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, wenden.

Ein Wirthschaftsfräulein

nicht unter 28 Jahren, das besonders im Kochen, Nähen, Plätten, überhaupt in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zu November gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9541 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Limbsee bei Freystadt Westpr. wird von sofort resp. 1. November cr. eine perfekte herrschaftliche (8995
Köchin
gesucht. Frau v. Dallwitz.

Eine perfekte herrschaftl. Köchin

sucht von sofort (9287)
Frau von Falkenhayn,
Burg Belchau bei Graudenz.

Eine kräftige Amme

kann sich melden bei (9524)
D. Schendel, Altestr. 1.

Aufwartefrau oder Mädchen
wird gewünscht Gerichtstr. 1, part. l.

Ein anständiges, freundliches
Mädchen
das mit kleinen Kindern gut zu spielen versteht, wird für die Nachmittage gesucht Schuhmacherstr. 16, 2 Tr.

In meine von der Königlichen Regierung concessionirte (8010
Privat-Töchterschule
werden noch Schülerinnen jed. Altersstufe aufgenommen.
Graudenz, im Oktober 1892.
Schulvorsteherin **Ellse Schultz,**
Salzstraße Nr. 14.

Buchführung
einf. u. dopp., kfm Rechnen, Wechsellehre ꝛc. lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstr. 25, parterre.

Sonnabend, den 15. d. Mts, von 6 Uhr Abends ab, ist mein
Lokal geschlossen.
Tusch, den 14. Oktober 1892.
9639) **A. Dombrowski.**



Für Zahnleidende.
Mein Atelier
zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne nach
amerikanischem System
befindet sich jetzt
Oberthornerstr. Nr. 11
vis-à-vis der Grabenstr.
W. Rautenberg,
Graudenz.
Abend's Behandlung bei künstlicher Beleuchtung. (9053)

Briesen Wpr.
Conditorei.
Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich am **Sonntag, den 16. Oktober d. Js.,** im Hause des Holzhändlers Herrn Littmann, in der alten Post, eine **Conditorei** eröffne. Bestellungen von **Torten, Baumkuchen** und allen in mein Fach schlagenden Artikeln werden innerhalb 6 Stunden gut u. billig ausgeführt.
L. Schultz, Conditor.

Ein Notenpult
gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 9649.

Schlesische
frische Karpfen
empfehlen (9641)
F. A. Gaebel Söhne.

Auf Dominium **Wittkowo** bei Culmsee steht Umzugshalber ein gut erhaltener Jmlerscher (9122)
Flügel (Polisander)
mit Stahlplatte zum Verkauf. Herr Instrumenten-Fabrikant Sécepinski, Thorn, ertheilt Auskunft darüber.

Hochfeinen Sauerkohl
(Langschnitt), sehr schöne, gelesene Koch-Erbsen, schöne saure Gurken empfiehlt 9554)
Alexander Loerke.

Hasen! Hasen!
große schöne junge Exemplare, offeriren das Stück mit 2,75 Mk. (9640)
F. A. Gaebel Söhne.

Rübenschnitzel
8—10000 Centner ab Culmsee hat abzugeben (9346)
Julius Springer,
Culmsee.

Schöne saure Gurken
in Fässern von 8—15 Schock und
besten Sauerkohl
in Oxhoftfässern versendet gegen Nachn. billigst **Alexander Loerke.**

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Teppiche in allen Qualitäten.

FR. HEGE
Schwedenstraße 26, **BROMBERG,** Schwedenstraße 26.
Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb
gegründet 1817
empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für



Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso
Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.
Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.
Preislisten werden franko zugesendet. — **Sendungen frachtfrei Graudenz.**

Teppiche in allen Qualitäten.

Robert Brandt, Magdeburg.
Vortheilhafte Bezugsquelle
aller für den Consum verlangten Syrupe
liefert
alle Arten Zucker-, Candis- und Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten. (6308)



Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.
Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof.
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund
offeriren käuflich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig, Bromberg und Königsberg
Stahlmuldenkipplowries
feste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle Ersatztheile, wie Schienennägel,
Axlager, Lagermetall, Radsätze, Räder u. s. w.
zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Coulante Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie, da eigenes Fabrikat.

Neu! Eröffnet Neu!
„Hôtel Kaiserhof", Schneidemühl.
Hotel und Restaurant I. Ranges, zwei Minuten vom Bahnhof entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst. **A. Trupke.**
Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof (9593)

Damen- und Kinder-Mäntel
sowie
Jaquettes
empfehle in sehr großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
S. Loeffler.

Gänsefedern.
Ich bin wieder reichlich mit vorzüglichen, frischen Schlachtfedern von Schwanengänsen vers. Pro Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Vertrauend wende man sich an **Zander,** Lehrer, **Neurüdnitz b. Altreetz.**

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Fläschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Franz Wehle,
Mechaniker,
Graudenz, Kirchenstr. 12.
Billigste Preise
bei Abzahlung solideste Bedingungen.
Nähmaschinen-
Lager
garantirt bester und bewährtester Fabrikate.
Langjährige Garantie.
Alleinverkauf
der so sehr beliebten
echten Original-Victoria-Nähmaschine.

Billigste Bezugsquelle in
sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln
alles mit und ohne Druck.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Dütenfabrik.

---

1 neuer stark. Arbeitswagen
billig zum Verkauf.
C. Gründer, Trinkestr. Nr. 14.

Empf. feinste neue schott. Heringe mit Milch u. Rogen, Tonne nur 15,50 Mk. Hochsee-Ihlen in fest., ges. Seepackung, Tonne nur 12 Mk. 1/2 und 1/4 Tonne auch vorräthig. Marinirte Rollmöpse, Schock 2 Mk, 1890er Sardellen, netto 8 Mk. incl. Verpack. 7 Mk. Sende nur gute u. ges. Waare p. Nachn. od. Vorhers. d. Betr. **A. Lachmann, Danzig,** Tobiasg. 25.

Für
Gelbsenf, Mohn, Kümmel Dotter, Rübsen Kleesaaten, Sämereien
und **Getreide aller Art** bin ich Käufer zu höchsten Marktpreisen und erbitte feste bemusterte Offerten.
Julius Itzig, Danzig.



werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's Delitzsch
giftfreie Rattenkuchen.
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dose 50, 1,00 u. 1,50 in d. Apoth. i. **Bischofswerder, Briesen, Culmsee, rote Krz - Drg. Graudenz, F. Ribicki, Culm, G. Sultan, Gollub.** Direct ab Fabrik 4 Dosen fr. 6 Mk.

Weiße Kochbohnen
92er Ernte, nur für Händler billigst bei
Julius Itzig,
Danzig.

WER
lebend ital Geflügel **gut** u. **billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.**
Grosser Import ital. Produkte.

Gogoliner Stückkalk
ganz frische Waare, wieder auf Lager.
T. Jagodzinski,
Jablonowo. (9575)

Bitte zu beachten!
Die Subskription auf **das Anfang Dezember bestimmt** erscheinende
Adreßbuch von Graudenz
zum **Vorzugspreise von 2,50 Mk. pro Exemplar** erlischt mit dem 15. November.
Spätere Bestellungen werden **nur** zum Preise von **3 Mk.** effektuirt.
Annahme von Inseraten **nur bis zum 1. November.** (8612)
Hochachtungsvoll
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Ende September ist im siebenten Jahrgang erschienen:
„Der Förster".
Wirthsch.-Kalender für Forstschutzbeamte
— für 1893. —
Preis (bei postfreier Zusendung):
Kleine Ausgabe (2000 Nr. zur Abzähl-Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,50, in Lederb. Mk. 2,00.
Große Ausgabe (4000 Nr. zur Abzähl-Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,80, in Lederb. Mk. 2,30.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 242.

Graudenz, Sonnabend] [15. Oktober 1892.

Zur Ehestatistik. [Nachdr. verb.

Ist es wahr, daß in heutiger Zeit verhältnißmäßig weniger Ehen geschlossen werden, als in früheren Jahren und heirathen jetzt die Männer in einem späteren Lebensalter als vordem? Beide Fragen lassen sich nicht ohne Weiteres beantworten. Wenn die Damen der bürgerlichen Gesellschaft darüber klagen, daß die Männer von heute sich schwerer und später zur Heirath entschließen, so haben sie Grund dazu, obwohl die Ergebnisse der statistischen Erhebungen, äußerlich betrachtet, ihnen Unrecht zu geben scheinen. Seit länger als einem halben Jahrhundert haben sich nach der preußischen Statistik alljährlich 8 bis 9 von je 1000 Bewohnern verheirathet, in den letzten Jahren ist sogar darin eine kleine Steigerung eingetreten, so daß die Zahl der Eheschließungen jährlich 17 auf je 1000 Einwohner betrug, d. i. genau so viel wie in der guten alten Zeit von 1846 bis 1870. Auch das Alter der heirathenden Männer hat sich nicht verändert. Schon seit vielen Jahren beträgt in Preußen das Durchschnittsalter der heirathenden Männer $29\frac{1}{2}$ Jahre, 1881 war es auf $29\frac{2}{3}$ gestiegen, 1888 aber wieder auf $29\frac{2}{5}$ gefallen. Es heirathen demnach die Männer gegenwärtig weder seltener, noch später als früher.

Indessen erscheinen diese Zahlen ganz anders, wenn man genau prüft, welchen Gesellschaftsschichten die heirathenden Männer angehören. Nach der preußischen Statistik waren nur knapp 40 Prozent selbstständig in Besitz, Erwerb und Beruf, Beamte oder Offiziere, dagegen mehr als 60 Prozent unselbstständige Leute, Tagelöhner, Knechte, Dienstboten, Gesellen, hauptsächlich aber Fabrikarbeiter. Letztere stellten in Preußen 1889 ein volles Drittel aller heirathenden Männer. Erfahrungsgemäß heirathen die Arbeiter in jüngeren Jahren als andere Kreise der modernen Gesellschaft, weil sie sich sorgloser ihren Hausstand gründen, früher zu Erwerb gelangen und oft gerade in dem kräftigsten Alter von 20 bis 30 Jahren am meisten verdienen. In seiner Stellung als Vorstand der kaiserlichen Torpedowerkstatt zu Friedrichshorst hat Herr Kapitänlieutenant Harms unlängst die Heirathsverhältnisse seiner 800 Arbeiter untersuchen lassen und dabei ermittelt, daß fast 70 pCt. derselben vor dem 27. Lebensjahre und rund 88 pCt. bis zum 30. Lebensjahre geheirathet hatten. Auch im Bergbau und im Buchdruckergewerbe heirathen die Arbeiter sehr früh, durchschnittlich im Alter von $27\frac{1}{2}$ Jahren.

Wenn die preußische Heirathsstatistik günstige Zahlen aufzuweisen hat, so beziehen sich diese vorzugsweise auf die Arbeiterbevölkerung. Nach der preußischen Statistik von 1889 standen 70 Prozent aller heirathenden Männer im Alter von 20 bis 30 und 22 Prozent im Alter von 30 bis 40 Jahren. Da nun nach der erwähnten Berufsstatistik 60 Prozent unselbstständige und 40 Prozent selbstständige Männer heiratheten, so darf man mit Grund annehmen, daß unter je 1000 heirathenden Männern im Jahre 1889 sich befanden: etwa 540 Arbeiter, Tagelöhner 2c. und 160 selbstständige Erwerbs- und Berufsangehörige im Alter von 20 bis 30 Jahren, sowie 60 Arbeiter 2c. und 240 Selbstständige im Alter von 30 Jahren und darüber. Daraus geht hervor, daß in Deutschland die in Erwerb, Beruf oder Besitz selbstständigen Männer, ferner Beamte und Offiziere nur zu zwei Fünfteln vor dem 30. Lebensjahre, zu drei Fünfteln aber erst später heirathen, daß also für sie das offizielle durchschnittliche Heirathsjahr mit $29\frac{1}{2}$ Jahren noch zu niedrig angegeben erscheint.

Im Allgemeinen heirathen die selbstständigen Männer zu schwer und zu spät, die unselbstständigen aber zu leicht und zu früh. Beides ist vom Uebel und ruft seine besonderen sittlichen und sozialen Gefahren hervor. Indessen läßt sich nicht absehen, wie dieser krankhaften Entwickelung der Gesellschaft abgeholfen werden kann. P. D.

---

7. Fortſ.] **Des Andern Weib.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

In Willy Nordenfelds Hause wurde — äußerlich wenigstens — die Trauer um die verstorbene Rechnungsräthin nicht allzu lange festgehalten. Noch war das Jahr nicht zu Ende, und schon gab es fast allwöchentlich in der kleinen Villa hellerleuchtete Fenster, fröhliches Stimmengeschwirr und übermüthiges Lachen. Bernhard Falk sah von seinem Bureau die Equipagen und Droschken, in denen die Gäste seines Kompagnons vorfuhren, und die offenbare Pietätlosigkeit, mit welcher Margarethe das Andenken an ihre todte Mutter behandelte, that ihm im innersten Herzen wehe. Aber er gestand eine derartige Empfindung kaum sich selber ein, und niemals würde es ihm in den Sinn gekommen sein, ihr einem Anderen gegenüber Ausdruck zu geben.

Als der Prokurist Bottstein, der ihn neuerdings unter allerlei Vorwänden immer häufiger besuchte, der Lebensführung Nordenfeld's einmal in wenig respektvoller Weise Erwähnung that, sah ihm Bernhard Falk mit einem so erstaunten und zugleich verweisenden Blick ins Gesicht, daß der Buchhalter alsbald in großer Verlegenheit wieder verstummte. Um so größer war daher seine Ueberraschung, als Bottstein eines Abends, ohne anzuklopfen, in das Zimmer stürzte, einen offenen Brief in der Hand und mit allen Anzeichen großer Erregung. „Es thut mir leid, daß ich Sie damit behelligen muß, Herr Falk“, sagte er, „aber ich darf nicht länger schweigen. Mein Gewissen macht es mir zur Pflicht, Ihnen endlich Alles zu sagen, was hier hinter Ihrem Rücken geschieht“.

Verwundert hielt der Fabrikbesitzer in seiner Arbeit inne. „Was hinter meinem Rücken geschieht?“, fragte er. „Wollen Sie etwa Jemanden bei mir verklagen?“

„Ich will Ihnen reinen Wein einschenken — weiter nichts! Lesen Sie, bitte, diesen Brief!“

Die Aufforderung klang so dringend, daß Falk trotz eines gewissen inneren Widerstrebens das Blatt in Empfang nahm. „Von Hermann Seefeld, dem Vertreter des Dortmunder Eisenwerkes?“ sagte er, nachdem er zuerst einen Blick auf die Unterschrift geworfen. „Es handelt sich also vermuthlich um eine Angelegenheit kaufmännischer Natur. Sie wissen, Herr Bottstein, daß diese ausschließlich von meinem Kompagnon erledigt werden.“

„Ihr Herr Kompagnon giebt heute ein Fest, und er hat mir auf meine dringende Bitte um eine Unterredung sagen lassen, daß er heute nichts mit geschäftlichen Dingen zu thun haben wolle. Die Beantwortung dieses Briefes duldet aber, wie Sie selbst sehen werden, keinen Aufschub, und in Ihrem eigenen Interesse sollten Sie von seinem Inhalt Kenntniß nehmen.“

Bernhard Falk las:

„Herren Nordenfeld und Falk!

Auf die gefällige Zuschrift vom gestrigen Tage erwidere ich, daß ich nicht in der Lage bin, Ihr Accept über achtundsechzigtausend Mark noch einmal zu prolongiren. Der Wechsel wird Ihnen morgen als am Fälligkeitstage ordnungsmäßig präsentirt werden, und ich kann nicht unterlassen, Sie darauf hinzuweisen, daß ich im Interesse des von mir vertretenen Werkes im Falle der Nichteinlösung unverweilt und mit allem Nachdruck diejenigen Maßregeln ergreifen müßte, welche mir zur Sicherstellung meiner Forderung geeignet erscheinen.

Achtungsvoll

Hermann Seefeld.“

Der Ingenieur überflog das kurze Schreiben zum zweiten und dritten Male, aber er schüttelte auch dann noch verständnißlos den Kopf. „Was heißt das, Bottstein?“ fragte er. „Was soll ich aus diesem Briefe machen?“

„Das heißt, daß bis morgen Mittag um zwölf Uhr ein Wechsel von achtundsechzigtausend Mark eingelöst werden muß und daß sich nicht achtzehntausend in unserer Kasse befinden, — das heißt, Herr Falk, daß die Firma binnen zweimal vierundzwanzig Stunden sich wird zahlungsunfähig erklären müssen.“

Der Andere blieb auch jetzt noch ruhig. „Sie sehen Gespenster, mein Lieber“, sagte er gelassen. „Glauben Sie, daß Herr Nordenfeld Feste veranstalten würde, wenn eine solche Katastrophe vor der Thür stände? Ueberlassen Sie es nur getrost ihm, für die Einlösung des Wechsels Sorge zu tragen. Er wird das erforderliche Geld schon zu rechter Zeit zu beschaffen wissen.“

„Aber ich sage Ihnen, daß er es nicht beschaffen wird“, erklärte der Prokurist mit großer Bestimmtheit. „Unsere Hilfsquellen sind erschöpft und unser Kredit ist erschüttert. Niemand würde uns auch nur den vierten Theil einer so großen Summe anvertrauen.“

„Wie sollte ich Ihnen das glauben, da ich doch die besten Beweise für den ausgezeichneten Stand unseres Etablissements habe? Ist denn nicht das erste Betriebsjahr mit einem bedeutenden Reingewinn abgeschlossen worden?“

Bottstein zuckte mit den Achseln und meinte zögernd: „Allerdings. Und doch liegen die Dinge augenblicklich so, wie ich es Ihnen eben geschildert. Wenn ich Alles sagen dürfte —“

Bernhard Falk blickte nach der erleuchteten Villa hinüber, aus deren Fenstern eben die gedämpften Töne eines Klaviers bis zu ihm hinüberdrangen und er stand hastig auf. „Ich wünsche vorläufig nichts weiter zu erfahren“, sagte er. „Sie sind also ganz sicher, daß die Summe, von der in diesem Briefe die Rede ist, morgen nicht vorhanden sein wird?“

„Ganz sicher! Ich weiß, daß Herr Nordenfeld in den letzten Tagen umsonst die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht hat, das Geld aufzutreiben; denn es war ja vorauszusehen, daß Seefeld den Wechsel nicht noch einmal prolongiren würde.“

„Und wenn es dennoch geschähe, würde damit die Gefahr abgewendet sein, von der Sie sprechen?“

„Für den Augenblick wohl. Aber eine wirkliche Rettung wäre es kaum, wenigstens nicht, solange Herr Nordenfeld fortfährt, in dieser Weise zu wirthschaften.“

„Was heißt das?“ fragte Falk strenge. „Was für eine Beschuldigung wagen Sie da zu erheben? Ich muß Sie bitten, Herr Bottstein, Ihre Zunge künftig etwas besser im Zaum zu halten.“

„Nun natürlich, Sie wollen schon wieder nichts hören! Aber ich sehe nicht ein, weshalb ich mir immer wieder den Mund verbieten lassen soll. Meinetwegen mögen Sie mich entlassen, denn allzu lange wird es mit der Herrlichkeit ja ohnedies nicht mehr dauern, wenn Sie durchaus blind und taub in Ihr Verderben hineinrennen wollen. Als ein ehrlicher Mann möchte ich aber denn doch wenigstens gehen, und darum werde ich jetzt reden, ob Sie mich hören wollen oder nicht.

„Ja, die Fabrik hat im ersten Betriebsjahre mit Gewinn gearbeitet, und sie hätte ohne Zweifel eine glänzende Zukunft gehabt, wenn nicht Herr Nordenfeld selbst gleichsam geflissentlich Alles wieder ruinirt und untergraben hätte. Ich will garnicht davon sprechen, daß er mit einem Male augenscheinlich alle Lust zum Arbeiten verlor und daß er seine Komtoirstunden nur noch dazu benutzte, Besuche zu empfangen, die nicht einmal immer ganz passende und schickliche waren. Die Arbeit hätte ich am Ende wohl allein bewältigen können, und wenn schon keinen Aufschwung, so hätte es doch auch wohl keinen Stillstand in der Weiterentwickelung des Etablissements gegeben.

„Aber Herr Nordenfeld hatte auch Geldbedürfnisse, die weit über den ihm zustehenden Antheil an dem bisher erzielten Gewinn hinausgingen. In immer kürzeren Zwischenräumen nahm er beträchtliche Summen aus der Geschäftskasse und ließ sie auf sein Privatkonto überschreiben. Als uns infolgedessen bald die Betriebsmittel knapp wurden, nahm er seine Zuflucht zu dem anfänglich ja sehr bequemen Auskunftsmittel, an Stelle der fälligen Baarzahlungen Wechsel mit dem Accept der Firma zu geben, und man weigerte sich nicht, dieselben anzunehmen, da sich unser Haus bis dahin den Ruf der Strebsamkeit und Solidität zu erwerben gewußt hatte. Aber als dann die ersten Fälligkeitstermine herankamen, nahmen auch die peinlichen Verlegenheiten ihren Anfang. Es wurde mit jedem Male schwieriger, das erforderliche Geld anzuschaffen; Ihr Herr Kompagnon aber nahm die Sache immer noch von der leichten Seite und verwies, wenn ich mir erlaubte, ihm Vorstellungen zu machen, auf den erheblichen Betrag sicherer Außenstände, über die wir noch verfügten und auf die großen Bestellungen, die uns in sicherer Aussicht ständen.

„Als ich dann aber vor etwa zwei Monaten, von der Noth gedrängt, daran ging, die letzten dieser Außenstände, die nach den getroffenen Vereinbarungen noch nicht einmal fällig waren, einzuziehen, da wurde mir zu meiner Ueberraschung und Bestürzung von verschiedenen Seiten die übereinstimmende Mittheilung, daß bereits vor kürzerer oder längerer Zeit Herr Willy Nordenfeld persönlich die Zahlung in Empfang genommen habe. Ihr Herr Kompagnon mußte auf meine Frage die Richtigkeit dieser Behauptung zugeben, und von dem Augenblick an sind wir aus den schwersten Bedrängnissen nicht mehr heraus gekommen. Die Bestellungen, auf die wir gehofft hatten, sind auch ausgeblieben; man hat sie anderen Firmen zugewendet, deren Inhaber sich wohl eifriger und angelegentlicher darum bemüht haben mögen, und außerdem ist uns noch vor etwa vier Wochen ein nicht unerheblicher Verlust durch den Bankerott eines Buchdruckers entstanden, dem Herr Nordenfeld trotz meines Abrathens in ziemlich leichtfertiger Weise Kredit gewährt hatte.

„So liegen — ehrlich und ohne Beschönigung gesprochen — die Dinge in diesem Augenblick. Vielleicht wäre es ja möglich, Alles wieder in's rechte Geleise zu bringen, wenn wir unsere Kräfte zusammennehmen und uns auf das Sparsamste einrichten würden. Aber es wäre dazu vor Allem nöthig, daß das von Herrn Seefeld vertretene Eisenwerk, von dem wir unser Rohmaterial beziehen, uns nicht den Kredit abschneidet, und daß Herr Nordenfeld aufhört, in der bisherigen Weise über unsere Betriebsmittel zu verfügen.“

Bernhard Falk war während der niederschmetternden Eröffnungen des Prokuristen ein paarmal im Zimmer auf und abgegangen. Nun blieb er vor ihm stehen und sagte: „Jedenfalls müssen wir Alles thun, was in unseren Kräften steht, um wenigstens noch für morgen das Aeußerste abzuwenden. Sie sagen, daß Sie noch achtzehntausend Mark in der Kasse haben?“

„Soviel wird es ungefähr sein. Aber woher ich etwas Weiteres nehmen sollte, weiß ich wahrhaftig nicht.“

„Nun, zunächst haben wir doch noch die einundzwanzigtausend Mark, die meinen Antheil an dem Gewinn des ersten Betriebsjahres darstellen und die sich noch in Ihrem Gewahrsam befinden.“

„Der Prokurist machte ein sehr verblüfftes Gesicht. „In meinem Gewahrsam?“ fragte er. „Sie vergessen, Herr Falk, daß Sie sich die Summe, die Ihnen allerdings bis dahin unangetastet zurückgelegt war, am fünfzehnten des vorigen Monats aushändigen ließen.“

Falk griff sich an die Stirn. „Ich — ich hätte mir etwas aushändigen lassen? — Es scheint mir, Herr Bottstein, als ob Einer von uns Beiden nicht mehr ganz zurechnungsfähig sei.“

„So erlauben Sie mir, Ihnen Ihre eigene Quittung vorzulegen! — Gedulden Sie sich nur einen Augenblick. Ich bin sogleich wieder da.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Schlesisches Gebäck für die kaiserliche Tafel.] Ein Breslauer Bäckermeister hat den Auftrag erhalten, bei dem gegenwärtigen Aufenthalt des Kaisers in Wien für den Morgenkaffee des Monarchen schlesischen Streuselkuchen nach der Hofburg in Wien zu schicken. Dieselbe Bäckerei liefert täglich nicht allein nach dem Marmorpalais in Potsdam, sondern auch nach allen den Schlössern, in denen sich der Kaiser jeweilig aufhält, so z. B. jüngst nach dem Jagdschloß Rominten, schlesische Streuselkuchen.

—[Anerkennung.] Der dieser Tage von Southampton in New-York eingetroffene Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hatte am dritten Tage seiner Abreise einen heftigen Sturm zu bestehen, trotzdem wurde die Ueberfahrt in 6 Tagen 19 Stunden 45 Min. zurückgelegt. Die Passagiere haben ein Komitee unter Leitung des Generalpostmeisters der Vereinigten Staaten James, des Grafen Holck, des New-Yorker Pianoforte-Fabrikanten Steinway u. A. gebildet, um der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft eine Adresse zu überreichen, in der dem Kapitän und der Mannschaft sowie den Einrichtungen des Schiffs „Fürst Bismarck“ die höchste Anerkennung gezollt wird. Das Komitee machte auch dem Führer des „Fürst Bismarck“, Kapitän Alberts, die Mittheilung, daß die Passagiere beschlossen haben, ihm zur Erinnerung an die Reise einen Steinwayflügel zu verehren.

— [Der Musterbürgermeister von St. Denis.] Herr Walter, derselbe, der die Civiltaufe ersonnen hat, bestreitet jetzt den Familien das Recht, ihre Todten nach der bisherigen Sitte bestatten zu lassen, wonach die Geistlichen im Ornat die Leichenzüge begleiten. Dadurch wird nach der Auffassung des Bürgermeisters Walter die Freiheit der Bürger beeinträchtigt. Großmüthig aber will er den Familien gestatten, die Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse nach dem Friedhofe zu bestellen und dort ihres Amtes walten zu lassen; nur müssen die Diener der Religion fahren oder in Civilkleidung den Weg zu Fuß zurücklegen. Die „religiösen Abzeichen“ dürfen nicht länger die Blicke der Freidenker oder der Atheisten verletzen, dagegen sind deren Abzeichen nach wie vor erlaubt, wie es ihnen auch gestattet ist, vor den Kirchen Kundgebungen zu veranstalten. Herr Walter stützt sich für seine Verletzung der Gewissensfreiheit auf ein Gesetz vom Germinal des Jahres X, dessen Auslegung mindestens zweifelhaft ist. Der Staatsrath wird über den Ukas des Bürgermeisters entscheiden.

Briefkasten.

O. S. Wenn Sie das Recht haben, die Jagd auf dem Lande Ihres Nachbarn auszuüben, ist es Ihnen auch gestattet, ein auf demselben gefallenes Wild von dort abzuholen. Glaubt der Nachbar, wegen Betretens junger Saat, einen Schadenanspruch erheben zu können, so mag er solches thun.

H. A. Wenden Sie sich an die Expedition des Wochenblattes für Papierfabrikation (Günther-Staib) in Bibrach (Württemberg.)

B. R. 1) Wenn Eltern ein Kapital dem Kinde im elterlichen Hause überweisen, so bleiben ihnen die Zinsen zur Verfügung. Solche sind also auch steuerpflichtig. 2) Das auf den Namen des Mannes eingetragene Kapital ist von demselben frei zu cediren. Von der Cession wird dem Grundstückseigenthümer lediglich Nachricht gegeben.

C. Z. K. Wer Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß. Unter Branntwein und Spiritus werden Rum, Arak, Cognak, Liqueur und alle anderen weingeisthaltigen Getränke verstanden, welche durch Destillation gewonnen werden. Als Kleinhandel wird angesehen, wenn der Verkauf anders als in hölzernen Gebinden von der Größe eines halben Ankers (über 17 Liter) erfolgt.

R. St. I. Zur Anklage des Betruges fehlt der rechtswidrige Vermögensvortheil, welchen der Verkäufer für sich beabsichtigt haben soll. Dergleichen Redensarten, wie hier, braucht Mancher, der seine Waare empfiehlt, ohne daß man sagen kann, er habe betrügen wollen. Ganz aussichtslos ist auch die auf Zurück-

zahlung eines Theils von dem Kaufschilling zu richtende Klage. II. Unbekannt.

O. A. Diese Frage sollte inzwischen wohl bis zur Erschöpfung beantwortet sein. Sie bedürfen der sechswöchentlichen Kündigung vor Ablauf des Kalenderquartals, um sodann die Stellung als Kommis aufgeben zu können.

G. F. K. 1) Wenn Sie Ihrer Sache gewiß sind, empfiehlt es sich, an die Königl. Regierung zu schreiben und ihr das von Ihnen erfundene Mittel gegen den Rothlauf der Schweine zum Kaufe anzubieten. 2) Erfindungen von Arzneimitteln fallen nicht unter die Patentgesetzgebung und es werden über dieselben Patente nicht ertheilt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Das **Welthaus Rudolph Hertzog in Berlin**, 1839 gegründet, ist soeben mit seinem neuen Katalog für die Herbst- und Winter-Saison erschienen. In gediegener, vornehmer Ausstattung, dem Range dieses größten deutschen Kaufhauses entsprechend, und in klarer, fesselnder Anordnung bietet das Werk eine Uebersicht aller von der Firma geführten Artikel. Für die Einrichtung und Verschönerung der Wohnräume bringt die erste Abtheilung, die der **Gardinen**, eine große Fülle reizender und stilvoller Muster, veranschaulicht durch außerordentlich klare und naturgetreue Abbildungen. Jede Geschmacksrichtung und jede Preislage, auch die wohlfeilste, ist vertreten. Die Abtheilung für **Möbel- und Vorhang-Stoffe** enthält wollene, baumwollene, halbseidene Möbelstoffe jeder Art; Möbel-Ripse, Damaste, Plüsche 2c., Tisch- und Divan-Decken in unendlicher Fülle, sowie Steppdecken. Es folgt die Abtheilung **Teppiche**, bei der ersichtlich, daß die Firma wieder gebaut hat. Beim Durchblättern fallen hier ganz besonders die äußerst wohlfeilen Preise auf: ein Plüsch- oder Velours-Teppich bester Qualität ist schon von 20 Mark an zu haben! Erwähnenswerth ist noch das große Lager von Angora-, Chinesischen Schaf- und Ziegen-, sowie anderen Thier-Fellen. **Läuferstoffe** in großer Mannigfaltigkeit sind neu aufgenommen. Die Abtheilung für Elsasser **Weißwaaren** führt sich mit zahlreichen scharfen und klaren Abbildungen von Stickereien, Zwirnspitzen, gestickten Hemdenpassen ein. Neben fertigen Parchend- und Flanell-Damenbeinkleidern führt die Firma jetzt auch **Damenhemden**, angefertigt aus einer neuen Spezial-Qualität: Louisianatuch. Die **Leinen-Abtheilung** enthält neben vielen Abbildungen von Tischzeugen eine Darstellung von Tafelzeugen, welche die Firma mit eingewebten Inschriften und Wappen an Private, Industrielle, Anstalten, Offizier-Kasinos 2c. geliefert hat. Es wird in dieser Abtheilung noch besonders auf die Anfertigung vollständiger **Wäsche-Ausstattungen** hingewiesen, in denen die Firma bereits so außerordentliche Anerkennung gefunden. In der Abtheilung für **Damenkleiderstoffe** findet sich Alles, was die Herzen der Damen entzücken kann: die Saison-Neuheiten in Seiden-Waaren, Sammeten, Spitzenstoffen, Ballstoffen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleiderstoffen in größter Mannigfaltigkeit und jeder Preislage. Die **Decken- und Tücher-Abtheilung** zeigt Seite 2, wieder in kunstvollem Oelfarbendruck, zahlreiche Abbildungen der Pferde-, Schlaf- und Reise-, Wagen- und Schlitten-Decken sowie echten Siebenbürger Zackelkotzen. Bekanntlich erhielt die Firma im Jahre 1890 auf der Pferde-Ausstellung für eine besonders schöne und werthvolle Kollektion derartiger Fabrikate die goldene Medaille (neben einer zweiten goldenen Medaille für die praktische und elegante Ausstattung und Bespannung der 14 Geschäftswagen). Sehr erwähnenswerth erscheint noch die Abtheilung der **Pelzwaaren** für Damen, Herren und Kinder, die eine große Fülle von Neuheiten zu erstaunlich billigen Preisen bietet; eine Spezialität sind die Pelz-Pelerinen, mit Abbildungen. Es folgen große Sortimente hübscher und preiswerther **Schürzen jeder Art**, ebenfalls abgebildet auf einer Sonder-Beilage; ferner **Damen- und Herren-Schirme** in reicher Auswahl. Den Beschluß bildet die Abtheilung für **Strümpfe und Tricotagen**, in denen nur die bewährtesten Fabrikate geführt werden; die echt-schwarzen Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe sind hier Spezialität.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Oktober. Veränderlich, vielfach Nebel, kühler, später sehr windig mit Strichregen, Sturmwarnung für die Küste. Strichweise Nordlicht und Gewitter.
16. Oktober. Wolkig, vielfach trübe mit Regen, ziemlich warm, lebhafte Winde. Stürmisch an den Küsten. Stellenweise Gewitter und Nordlicht.
17. Oktober. Wolkig, vielfach bedeckt, Regenfälle, normale Temperatur, windig. Stellenweise Gewitter.
18. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Temperatur. Kalte Nacht. Lebhafte Winde an den Küsten.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Oktober.

Weizen loco 145—165 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißer märkischer 158 Mk. frei Kahn bez., Oktober-Novmbr. 154 Mk. bez., Novmbr.-Dezmbr. 154,75—155 Mk. bez., April-Mai 159,25—159,50 Mk. bez.

Roggen loco 138—145 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 141—142 Mk. ab Bahn bez., Oktober 142,50—142,75 Mark bez., Oktober-November 142—142,75 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 141,50—142,50—142,25 Mk. bez., April-Mai 143,50 bis 144 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 128—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 143—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 145—148 Mk.

Erbsen Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 84,5 Mk. bez.

Berlin, 13. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 35,1 bez., Oktober 33,8—33,9 bez., Oktober-Novemb. 32,7—32,8 bez., Novmb.-Dezmbr. 32,6—32,7 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 April-Mai 33,7—33,8 bez., Mai-Juni — bez. — Gek. 170 000 Lit. Preis 33,90.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Oktober 1892.

Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 36—70, Hammelfleisch 36—55, Schweinefleisch 50—61 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,51—0,59 per Pfund, Enten 2,60, Hühner 0,65—1,75 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—55, Zander 81, Barsche 50, Karpfen 66—85, Schleie 91, Bleie 40—56, bunte Fische Güsten 2c. mattleb. 38—49, Aale 65—90, Wels 40 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 170—180, Lachsforellen 120, Hechte 40—50, Zander 40—85, Barsche 40, Schleie —, Bleie 28—33, Plötze 20—33, Aale 40—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 60 Pf. per ½ Kilo, Flundern 0,53—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 128—134, IIa 120—126, geringere Hofbutter 102—115, Landb. 98—106 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50—1,75, runde weiße 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50—3,00 junge p. Bund 0,10—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,70, Gurken per Schock. 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr. 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00, Blumenkohl per Stück 0,40 Mk.

Stettin, 13. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen still, loco neuer 150—153, per Oktober 154,00 Mk., Oktober-Novmbr. 154,00 Mk. — **Roggen** still, loco 133—137, per Oktober 138,00, per Oktober-November 138,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 137 bis 141 Mark.

Stettin, 13. Oktober. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,80, per November-Dezbr. 32,00, per April-Mai 33,30.

Magdeburg, 13. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,00. Fest.

Posen, 13. Oktober **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,70, do. loco ohne Faß (70er) 33,20. Still.

Bromberg, 13. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht**

Weizen 140—150 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** nach Qualität 122—130 Mk. — **Gerste** nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139—145 Mk. — **Futtergerste** — Mk. — **Erbsen** Futter- 130—140 Mk. — **Kocherbsen** 141—160 Mk. — **Hafer** 130—140 Mk. — Spiritus 33,00

Königsberger Coursber. v. 13. Septemb. (Franz Dick, B.-G.

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,50	98,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	—,—	—,—	103,25
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,75	102,75	—,—
do. do. neue	do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105,		4½	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien		7	115,—	114,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act		9	—,—	127,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		25	—,—	275,—	—,—
do. Ponarth	do.	26	270,—	268,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	250,—	—,—
do. Schönbusch	do.	18	—,—	—,—	—,—

Thorn, 13. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Weizen nur zu weichenden Preisen verkäuflich. Der Abzug nach Auswärts stockt, 128/29pfd. bunt 140 Mk., 132/133fd. hell 144/45 Mk., 136/37pfd. hell 146/47 Mk. — **Roggen** niedriger, 123/25pf. 125/27 Mk., 128/30pfd. 129/30 Mk. — **Gerste** Brauwaare 135/140 Mk. — **Hafer** inländischer 130/135 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Regierungsbezirk Danzig.

Königliche Oberförsterei **Hagenort Westpr.** Die in den nachstehend aufgeführten Schlägen stehenden Kiefernlanghölzer sollen im Wege des schriftlichen Angebots bis zu einer Zopfstärke von 14 cm verkauft werden.

Ord. Nr.	Schutzbezirk	Jagen oder Distrikt	Abtheilung	Des Verkaufslooses Nr.	Gegenstand des Angebots: Holzart	Geschätzte Schaftholzmasse auf dem Stamm fm	Zopfdurchmesser cm	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes M.	Anforderungspreis für die Einheit M.	₰	Bemerkungen.
1	Dlugi	24	—	1	Kiefer	130	14	200	5	—	Am C Gestell.
2	"	59	—	2	"	120	"	200	6	—	do.
3	"	"	—	3	"	120	"	200	6	—	Am n Gestell.
4	"	73	b	4	"	240	"	400	5	50	Südlicher Theil.
5	"	84	a	5	"	120	"	200	6	—	Am p Gestell.
6	"	"	"	6	"	120	"	200	6	—	Am o Gestell.
7	Linoweg	19	abc	7	"	130	"	200	5	—	Am v Gestell.
8	"	"	"	8	"	130	"	200	5	—	An der Birkenthaler Grenze.
9	"	20	ab	9	"	130	"	200	5	—	Südwestecke am x Gestell.
10	"	"	"	10	"	130	"	200	5	—	Westseite am x Gestell.
11	"	130	—	11	"	100	"	150	5	—	An der Ostseite an der kleinen Lubowitzer
12	"	113	—	12	"	120	"	200	4	50	Am x Gestell zunächst der Schliewitz-Pollumer Straße.
13	Reußberg	236	bc	13	"	250	"	400	7	—	Am m Gestell.
14	"	"	"	14	"	250	"	400	7	—	Am Schwentesee.
15	Schäferbruch	249	a	15	"	250	"	400	8	—	Am faulen See.
16	Hagenort	181	—	16	"	150	"	200	7	—	Am Y Gestell.
17	"	"	—	17	"	150	"	300	7	—	do.
18	"	200	b	18	"	180	"	300	7	—	Südlich der Hagenort-Neumühler Straße.
19	"	317	b	19	"	180	"	300	7	50	Am ab Gestell.
20	"	"	"	20	"	180	"	300	7	50	do.
21	"	310	a	21	"	180	"	300	6	50	Oestlich zwischen Grenzhügel.
22	"	"	"	22	"	180	"	300	6	50	Westlich zwischen Grenzhügel 36 u. 40.

Für den geschätzten Massengehalt wird Gewähr nicht geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Käufer. Abdrücke der Bedingungen werden von der Forst-Kasse zu **Bordzichow** gegen Zahlung von 5 Pf. für das Stück verabfolgt. Die schriftlichen Angebote für jedes Loos getrennt sind für den Festmeter auf volle 10 Pfg. abgerundet mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Oberförsterei Hagenort zum Verkauf gestellten Holzmengen"** bis zum **25. Oktober d. J.**, Vorm. 10 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster einzusenden und müssen die Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft. Gebote, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungiltig und bleiben unberücksichtigt. Die eingegangenen Gebote werden **am 25. Oktober d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, im **Nürnberg'schen** Gasthause hierselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet. Bei gleich hohen Geboten findet unter den erschienenen Bietern weiteres Aufgebot, im anderen Fall Ausloosung durch den Oberförster statt. Auf Gebote, die den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Anderenfalls bleibt jeder Bieter sechs Wochen an sein Gebot gebunden. Die betreffenden Schutzbeamten sind angewiesen, die bezeichneten Schlagflächen vorzuzeigen.

Hagenort, den 4. Oktober 1892. **Der Oberförster.**

Aufgebot.

Die Hypotheken-Urkunde über noch 136 Thlr mit 6 pCt. verzinsliches Darlehn, als Rest von ursprünglich eingetragenen 160 Thlr. aus der Schuldurkunde vom 24. Mai 1865, eingetragen für den Geschäftskommissionär Salomon Marcus in Lessen, demnächst übereignet und umgeschrieben für Kaufmann Saul Jacob zu Lessen und endlich nach Löschung von 24 Thaler übereignet und umgeschrieben für den Einwohner Johann Rynkowski zu Lessen in Abth. III Nr. 3 des dem Besitzer Peter Werner zu Slupp gehörigen Grundstückes Slupp Bl. 106, gebildet aus der Schuldurkunde vom 24. Mai 1865, den Hypothekenscheinen und Ingrossationsnoten ist verloren gegangen u. soll zum Zwecke der Löschung der Post im Grundbuche entkräftet werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Urkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine (9417)

den 27. Januar 1893,
Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, wiedrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 4. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Ladung.

Der Schiffer Johann **Hinz**, 58 Jahre alt, katholisch, früher zu Culm wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, den gesetzlichen Vorschriften wegen Entrichtung der Gewerbesteuer entgegen, den Anfang des steuerpflichtigen stehenden Gewerbes, nämlich das im Inlande seit dem Monat September 1888 bis zum **1.** Januar 1890 **betriebene** und fortgesetzte Schiffergewerbe mit dem Oderkahn VIII 982 zur Besteuerung nicht angezeigt zu haben — Vergehen gegen N. 17. Ges. vom 3./7. 76. N. 14. Gew.-Ord. — wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 15. November 1892
Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht zu Culm zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. (4973n

Culm, den 1. September 1892.
Eichstaedt,
Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts.

Bauverdingung.

Die im Jahre 1893 im Rohbau aufzuführenden, 1894 fertig zu stellenden Neubauten des Wohnhauses und des Wirthschaftsgebäudes **auf der Pfarre** in Kokotzko, Kreis Culm, sollen im Ganzen unter den Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verdungen werden. Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungstermine

Sonnabend, den 29. d. M.,
11 Uhr Vormittags

einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge können auf dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion Culm eingesehen, die letzteren gegen 3 Mark Schreibgebühren abgegeben werden. (9539

Culm, den 12. Oktober 1892.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Ramdohr.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kreis-Ausschuß ist die Stelle eines **zweiten Sekretärs**, welche zunächst civilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten ist, **zum 1. Januar 1893** oder auch früher zu besetzen.

Das für die Stelle festgesetzte Jahresgehalt beträgt 1800 Mark. Erhöhung desselben sowie lebenslängliche Anstellung mit Pensionsberechtigung bleibt vorbehalten. Der definitiven Anstellung geht eine Probedienstzeit von 6 Monaten voraus, während welcher eine monatliche Remuneration von 150 Mk. gezahlt wird.

Bewerber müssen eine gute Schulbildung und gute Kenntniß der Verwaltungsgesetze besitzen, bereits in einem Kreis-Ausschuß-Bureau gearbeitet haben und im selbstständigen Dekretiren und Expediren, sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen völlig sicher, auch möglichst der polnischen Sprache mächtig sein.

Meldungen sind unter Beifügung der vorhandenen Zeugnisse, eines kurzen selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eventl. des Civilversorgungsscheines an den Unterzeichneten zu richten. (9555

Strasburg Wpr., den 11. Okt. 1892.
Der Landrath.
Dumrath.

Brau-Gerste

Jeden Posten **gute gesunde Brau-Gerste kauft** und **zahlt die höchsten Preise u. bittet um Offerten mit Muster** wie Quantum und Preisangabe

Albrecht v. Lewinski,
(9365) **Danzig.**

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwalten die Unterzeichneten. Dieselben erbieten sich zu allen erwünschten Auskünften. (6025)

W. Heitmann, Graudenz. **Max Vogler,** Briesen. **Robert Ferchland,** Pr. Friedland.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,

beleiht **gute Effecten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mk., je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von unsern sonstigen Depots **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:

41 242 Personen mit einem Kapitale von . . . Mk. 152 258 271,40
und Mk. 184 949 99 jährlicher Renten.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 . Mk. 43 828 399,18
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für
20981 Sterbefälle gezahlt . . . . Mk. 62 568 869,74

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die	erste	4jähr. Vertheilungsperiode:	15,69	pCt.	einer	Jahresprämie
„ „	zweite	„ „	35,09	„	„	„
„ „	dritte	„ „	46,79	„	„	„
„ „	vierte	„ „	54,60	„	„	„
„ „	fünfte	„ „	56,40	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt (8227)

In Graudenz	von Herrn	Bäckermeister **St. Grabowski.**
„ Marienwerder	„ „	Kaufmann u. Rathsherr **Oscar Böttger.**
„ Thorn	„ „	„ **J. Schnibbe.**
„ „	„ „	Gerichts-Kanzlist **G. Herforth.**
„ Neumark	„ „	Kr.-Sp.-C.-Buchhalter **v. Vormann.**
„ Riesenburg	„ „	Kaufmann **H. Littmann.**
„ Osterode	„ „	Techniker **Ad. Kapischke.**
„ Schwetz	„ „	Kaufmann **Georg Nitz.**
„ Märk. Friedland	„ „	„ **Ludwig Maass.**

Die General-Agentur für Ost- und Westpreussen in Königsberg i. Pr.
Fr. Lüttge.

Familien-Versorgung.

Reichs-, Staats- und Communal- ꝛc. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (3864

Preußischen Beamten-Verein
Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 85 144 460 M., Vermögensbest. 19 390 000 M.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Frequenz alljährlich steigend. Im Wintersemester 1891/92 **35** Schüler. Beginn des Cursus am 20. Oktober d. Js. — Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften (mit Arbeiten **im chemischen Laboratorium**), den allgemeinen Bildungsfächern (Verkehr mit den Behörden, Vorbereitung auf Communalämter). — Aeltere Landwirthe können als Hospitanten eintreten. Programm und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. — Baldige Anmeldungen zu richten an (690)

Direktor Dr. Funk, Zoppot.

Für Senf, weißen und blauen Mohn, Seradella, Kümmel

zahlt die höchsten Preise und bittet um bemusterte Offerten (8441)

Louis Lewy, Inowrazlaw.

Suche 30—40 Halbblut-Schweine

100—150 Pfd. schwer, zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet
Dominium Bissau b. Kokoschken,
9333) Kr. Danziger Höhe.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Hauptagentur für die Kreise **Bromberg, Inowrazlaw, Streluo, Znin, Schubin, Wirsitz, Schwetz, Culm, Briesen, Thorn**

Carl Beck in Bromberg
Wilhelmstraße 8.

Fabrik-Kartoffeln

kauft unter vorheriger Bemusterung ab Station (5875)

Albert Pitke, Thorn.

Fabrikkartoffeln

kauft ab jeder Station und erbittet 5 Kilo-Probe. (6547)

B. Hozakowski, Thorn,
Samenhandlung.

Lederlandauer u. Halbverdeckwagen

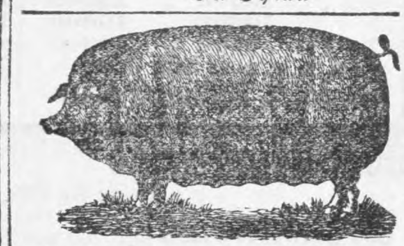
beide sehr gut erhalten, zum Preise von Mark 850,00 resp. Mark 600,00 sofort zu verkaufen. (9533)

Richard Schmidt, Stolp i. P.

Viehverkäufe.

Vollblutstute

mit **Fohlen** billig verkäuflich. Hinsch, Lieutenant u Adjutant im Feld-Artillerie-Regiment 35, Dt. Eylau.



Zucht-Schweine

Yorkshire-Vollblut
„ -Halbblut
Berkshire-Vollblut
„ -Halbblut

Sprungfähige Eber von 100 Mk. an, junge gedeckte Sauen von 120 Mk. an, Ferkel pro Monatsälter 10 M. hat stets abzugeben

☞ Die **Falkenwalder Zuchten** erhielten ausser anderen Preisen den **I. Collections-Preis** auf der diesjährigen **Ausstellung in Bremen**, sowie die **silb. Medaille nebst Diplom** für eine Zuchtcollection auf der diesjährigen **International. Ausstell. in Wien**

von Witte,
Dom, Falkenwalde
Baerwalde N/M.

1 Paar Wagenpferde

Rappen, 7 und 8 jährig, 6 Zoll, gut eingefahren, stehen zum Verkauf in Heinrichsdorf p. Terespol.

Eine braune Stute

ohne Abz., 8½ Jahre alt

eine schw. Stute

ohne Abzeichen, 8½ Jahre alt, beide edler Abstammung, (8998)

ein schweres Lastpferd

11 Jahre alt, verkäuflich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8998 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Drei junge Bullen

von guten Formen, stehen in **Albertsfelde per Garnsee** zum Verkauf.

Zwei ganz hochtrag. Kühe

hat zu verkaufen. (9535)
Napelius, Tiefensee Westpr.



Fünf Holländer Kühe

von schönen Formen und gut gezeichnet, sämmtlich tragend, stehen zum Verkauf in Wiesenthal bei Culm. (9574)



30 Stiere

zur Mast, 9—10 Ctr. schwer, sind für 25 Mk. pro Centner durch Fleischermeister Ott, Wormditt zu verkaufen. Seuchefrei. (9496)

60 fette Hammel 1 fettes Schwein

verkauft Giese, Nitzwalde.

12 Mastschweine

verkauft Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Ostpr. Bahnstation Schlaefken.

Ia. Mutterschafe und Sprungböcke

der ostfries. Riesen-Milchschafrasse, größte und produktionsfähigste Schafart (alle beschickten Ausstellungen I. Preise), vers. sehr billig. — Preis der Schmutzwolle Mk 75 p. Ctr. — Beschreib. der Rasse gratis. (5453)

J. de Beer jun., Emden, Ostfriesl.

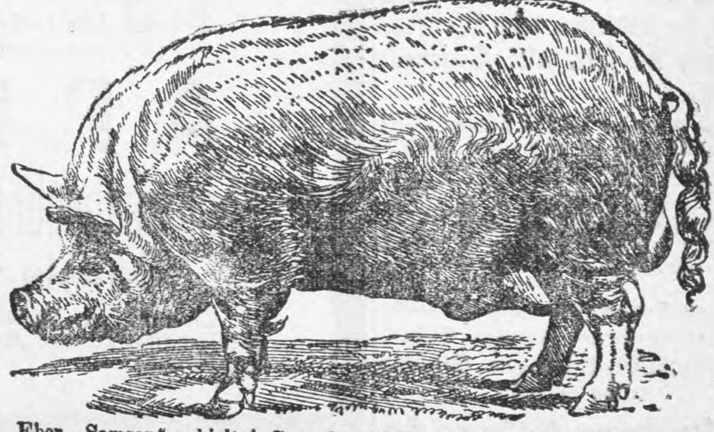
50 Fettschweine

durchschnittlich 250 Pfund, sofort verkäuflich. (9447)

Molkerei Marienwerder.

Fette junge Enten

das Pfund 65 Pf., sind zu haben in Schackenhof bei Bischofswerder Wpr.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis:

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiiert: **Auf den Ausstellungen der D. L. G.** 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 und schwankt der Gesammtschweinebestand zwischen 800—1200 Stück. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:

volle 3 Monat alte	Eber 60 Mk.	Säue 50 Mk.	Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „	„ 80 „	„ 70 „	

(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1892. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek „Die Schweinezucht". Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ed. Meyer.